

Bezugsgebühr:

Günstlich für Dresden bei täglich regelmässiger Satzung durch untere Seiten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 20 Pf. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionen 3 Pf. bis 3 Pf. 50 Pf.
Bei einmaliger Abteilung durch die Post 3 Pf. (ohne Belehrung), im Ausland mit entsprechendem Aufschlag.
Geschäfts- und aller Artikel u. Original-Ausschreibungen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresd. Rundschau) zulässig.
Richtigkeitserklärungen werden überprüft; Rechtsstreitigkeiten werden unverzögert verhandelt; unverzögerte Namensweisen werden nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:
Märkische Zeitung Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Kunstliche
Zähne
Mässige Preise

R. Sörup, Zahnkünstler
Wettinerstr. 28, I. geg. Mittelstr.
Spezialität: **Gebisse** ohne
Fangscheiben No. 878, Amt. I.

Einfache Gold- und
Porzellan-Kronen.
Brückenkästen.
Plombierungen.
Schwartzloch.
Zahnoperationen etc.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 35-40.

Anzeigen-Carif.

Abnahme von Anklängungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertage um Mitternacht ab von 11 bis 1/2 Uhr. Die 1/2 stündige Grundsatz (ca. 8 Seiten) 20 Pf., Anklängungen auf der Druckseite 25 Pf.; die zweitl. Seite auf einer Seite 20 Pf., als Gegenstand 20 Pf. Die Nummern nach Sammeln und Feiertagen 1/2 stündige Grundsatz 20 Pf., am Sonnabend 20 Pf. 2/3 stündige Seite auf einer Seite und ein Gegenstand 20 Pf. Auszüge mit 10 Pf. pro Zeile gegen Beauftragung. Belegblätter werden mit 10 Pf. berechnet.

Berichtszeitung:
Mittwoch 1. Nr. 11 und Nr. 2000.

Hoflieferant H. Warnack Prager Str. 33

Magazin solider Reise-Artikel und Lederwaren
Rohrplatten- u. Rindlederkoffer, Taschen, Necessaires
Pfeifenhüllen, Hutkoffer, Portemonnaies, Zigarren-Etuis,
Brieftaschen, Visits und Mappen, engl. Reise-Plaids und
Decken, Rückenäcke, Wäschesäcke etc.

Seidel & Naumanns
Nähmaschinen

Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

B. A. Müller, Kgl. Sachs. Hoflieferant
Sport- und Spielwarenhaus.

Lawn Tennis-Ausstellung.
Gefahrloser Endspourt unter Wasser.

Zur Pflege der Füsse: Cornplaster

gegen Hühneraugen, Hornhaut u. jed. harte Hautwucherung. Paket 50 Pf. Balsam, Salicyltalg gegen Wundlauf der Füsse, unenthebt, bei Versand nach auswärts.

Fusswanderungen. Schachtel 30 Pf. Antisept. Fussschweißmittel gegen übersättigende Schwitzaussonderung und übeln Geruch. Flasche resp. Tube 75 Pf.

Kgl. Hofapotheke
Dresden, Georgvor. und Pillnitz.

Nr. 170. Spiegel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Handelslehranstalt, Kuderragatta, Raubmord in Crottendorf, Gerichtsverhandlungen, Russisch-japanischer Krieg, "Die Gauberläde", Briefkasten.

Neueste Drahtmeldungen vom 19. Juni.

Zum Kaiser-Muhsstand.

Berlin. General von Trotha telegraphiert aus Osthandia unter dem 18. Juni: Die Herero sind, wie ich die Lage auf Grund vieler sich teilweise widersprechender Angaben aufstelle, noch im Untergeschoss im Süden des Waterhofs in großen Märschen vereinigt. Als das zur Durchführung des Krieges treibende Element gilt der überwiegende Einfluss Afrikas. Dagegen soll Samuel, der in Oshabito steht, nicht mehr kriegerisch sein und Michael und Tchito sollen sich von Samuel trennen haben. Tatsache ist, dass Banden Michaels nach ihrer Heimat abgezogen sind, während die Nachrichten über Letios Verbleib widersprechend lauten. Banden führen im Parcoursberg und vermutet wird, dass sich auch in den Kompassbergen Rücken aufstellen. Die Oshatiberge habe ich auflösen lassen, ohne das vom Feinde seither etwas entdeckt worden wäre. Ich habe Oberst Leutwein gebeten, nach Oshabito zu kommen und mit der Führung der Hauptabteilung Major von Glavinapp beauftragt.

Zum russisch-japanischen Krieg.

Tokio. Nach der Beschlagnahme des Transportschiffes "Izumi Maru" sind die Russen am Sonntag in der Richtung nach Holsido fortgefahren.

Tokio. Das Transportschiff "Izumi Maru" wurde am Mittwoch von den Russen in der Nähe von Shikina in den Grund gehoben. Die Passagiere und die Mannschaft wurden vom "Gromboi" gerettet.

Tokio. Die Segelschiffe "Iwata" und "Amei" wurden am Donnerstag von den Russen zwischen den Inseln Ota und Kojima verhüllt. 37 Überlebende sind nachmittags in Petropawl eingetroffen. Auf dem Kreuzer des "Flag in Ost" Geschwaders wurden bisher insgesamt fünf Schiffe zum Sinken gebracht.

Petersburg. Nach zuverlässigen Meldungen aus Mukden von heute sind auf den gesunkenen japanischen Transportschiffen "Otsuchi Maru" und "Sado Maru" ein ganzes Regiment Infanterie mit dem Kommandeur und der ganze Regimentsstab umgekommen.

Petersburg. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Mukden von heute gemeldet: Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Port Arthur vom 12. d. Mts. vertrieb eine Abteilung Freiwilliger die Japaner aus ihren Stellungen im Tale des Lumbango. Am 13. d. Mts. rückten die Japaner in einer Stärke von drei Bataillonen von Saobimao nach der Lumbangabucht vor, wurden jedoch von zwei Abteilungen Freiwilliger und einer Kompanie der Grenzwache, die zur Hilfe herbeigeeilt waren, aufgehalten. Der Kreuzer "Novik" vertrieb mit den Torpedobooten eindringliche Torpedoboote und zwang die feindliche Infanterie durch schwere Schüsse, sich zurückzuziehen.

Petersburg. Die Russischen Telegraphen-Agentur erhielt unter dem heutigen Datum aus Paojana berichtigende Nachrichten. Port Arthur hatte bis zum 14. Juni keinen Land- oder Seeangriff abzuwehren. Die Japaner versuchten zum vierten Male, die Hafeneinfahrt durch vier Sprengkörper zu isolieren. Zwei von diesen wurden von unseren Batterien sofort zum Sinken gebracht. Die beiden anderen konnten dem Feuer nicht standhalten und gingen zurück. Die japanischen Nachrichten, dass russische Transportboote gesunken seien, sind vollständig unbegründet. Unter Geschwader in Port Arthur in vollständig und völlig ausgebessert. Das Verinden und der Geist der Garnison und der Bewohner ist ausgezeichnet. Die Soldaten drängen zum Kampf. Alle leben in der höheren Sicherheit, dass keine Wache sich Port Arthur bemächtigen kann. Die meisten Einwohner sind als Freiwillige eingetreten. 600 Frauen haben dem Kommandanten der Festung ihre Dienste angeboten. Der Handel und die friedlichen Beziehungen gehen ihren gewöhnlichen Gang. Port Arthur ist mit Lebensmitteln für sechs Monate vollständig versorgt, und wenn die Vorräte verringert werden, sogar für ein Jahr. Während der letzten Tage, die der Belagerung vorausgingen, gelang es, eine große Menge Vieh nach der Festung zu bringen. Was die Preise betrifft, so kostet ein Hund gleich 25 Ropien, eine kleine Biere 60 Ropien, eine kleine Etagenbutter 8 Ropien. Die Masse spielt dreimal in der Woche auf dem Boulevard. In Port Arthur befinden sich auch die Einwohner von Tschita, welches durch Brandkatastrophen nur wenig gelitten hat. Die Japaner haben an den Staatsgebäuden die Siegel angelegt. Einheiten, die bei der Blunderung der Stadt Dolm betroffen wurden, werden von den Japanern mit dem Tode bestraft. Die japanischen Vorposten stehen in einer Entfernung von 21 Werst von Port Arthur und nur 3 Werst von den russischen Vorposten entfernt; es kann bereits mehrmals zu kleinen Schartenjagden. Die russischen Offiziere erklärten, die Japaner würden ernstlich für den Verlust, Port Arthur angreifen, welches sie für uneinnehmbar halten, geschildert werden.

London. Dem neutrale Bureau wird aus Kiautschou von gestern gemeldet: Während der Schlacht bei Wafangou richteten 50 japanische Geschütze ein heftiges Feuer auf die russische Stellung. Beide Seiten die Wirkung der Schrapnellos war schrecklich. Die Schlacht wurde von der Artillerie entschieden. Die Russen umgingen den linken japanischen Flügel, aber durch eine Schwenfung änderten die Japaner ihre Front und rückten auf die in drei Verteidigungslinien bewundenswert befestigte russische Stellung vor. Die moralische Haltung des russischen Heeres war ausgezeichnet. Europäerin hat in einem Atembeispiel die Truppen aufgerufen, Beutmann zu bewahren. — Die Japaner vor Port Arthur schaffen Belagerungsmauern an, um sie gegen den Rückzug der Russen vor der überlegenen Macht der Gegner bei Wafangou und der Vormarsch der Japaner östlich und nordöstlich von der russischen Stellung berechtigt zu der Annahme, dass ein noch größeres Gefecht in südlicher Gegend bevorsteht. — Unter dem 17. d. M. wird dem neutralen Bureau aus Kiautschou berichtet, dass in Mukden militärische Operationen in großem Maßstabe vorbereitet zu werden scheinen.

Hamburg. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 8 Uhr aus Homburg auf dem Dommitthorbahnhof ein und fuhren von dort nach der St. Pauli-Landungsbrücke, wo sie sich an Bord der "Hohenzollern" begaben. Das zahlreich versammelte Publikum brachte den Majestäten herzliche Gratulationen dar. Zum Empfang waren erschienen die gestern von Ploen eingetroffenen

Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, ferner die Bürgermeister Dr. Mönckeberg und Dr. Hochmann, sowie der Geheimrat Dr. Schirck und Böggendorff. Letzterer war zum ersten Schritt an Bord der "Hohenzollern" geladen. Der Kaiser empfing vormittags den Bürgermeister Dr. Burchard. Um 10 Uhr vormittags war Gottesdienst an Bord der "Hohenzollern". Dann besichtigte der Kaiser noch den kleinen Kreuzer "Hamburg". Mittags begab sich das Kaiserpaar zur Toilette beim östlichen Gesandten; hier waren außer dem Gefolge noch geladen der Reichslandrat Graf Balin, der vormittags hier eingetroffen war, ferner die Bürgermeister Dr. Hochmann und Dr. Mönckeberg, und Generaldirektor Balin. Vom House des Gesandten begaben sich die Majestäten zum Rennen auf dem Horner Moor, auf allen Wegen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Sie fuhren im offenen Wagen, der mit vier mit Blumen geschmückten Schimmeln bestückt war. Hinter ihnen fuhr der Kronprinz und die auf den Wunsch der Kaiserin auch die Neuen befreundeten Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim. Auf dem Rennplatz wurde das Kaiserpaar jubelnd begrüßt. Es lag das Rennen um den Großen Hanjavpreis, das Prinz M. G. Taxis "Sorrento" gewann, und das Große Hamburger "Urbizzi-Jugendrennen". Am 10. Werke startete. Erster wurde Leutnant d. R. Rüde aus Leutnant A. v. Niemanns "Carthago". Die Kaiserin und die jüngeren Prinzen reisten sodann um 5½ Uhr nach Plan ad. Die "Hohenzollern", mit dem Kaiser an Bord, fuhr um 6½ Uhr abends von der Landungsbrücke in St. Pauli ab und kam bald, begleitet von dem kleinen Kreuzer "Hamburg" und dem Dampfschiff "Steppen", elbabwärts nach Cuxhaven.

Holzendorf. Die Odenburgsich-Potigiesische Dampfschiff-Akkademie teilt mit: Der Bergungsdampfer "Neva" ist von Leopold Blanca nach Gibralter zurückgekehrt und berichtet, dass der Dampfer der genannten Akademie "Brake" total verloren ist. Zehn Passagiere sind durch Rettung eines Bootes gerettet; die Mannschaft ist gerettet und teils nach Magazin gebracht, teils damit beschäftigt, die an den Strand geworfene Ladung zu bergen.

Tanger. Das englische Kriegsschiff "Prince of Wales" ist heute hierher zurückgekehrt.

Verlässliches und Sachliches.

Se. Majestät der Königin hat vorigestern eine gute Nacht gehabt. Der Kurfürst stand, der sich in den letzten Tagen fortgeschritten hat, getaucht frei Bewegungen im Garten und tägliche längere Spaziergänge. Gestern nachmittag 1/2 Uhr saß in der Villa zu Hohenwitz Familiensessel statt. Abends 7 Uhr 35 Minuten des Königs mit dem bereits mitgeteilten Gefolge von Station Niederdölitz aus die Reise nach Ems an. Bis Leipzig bediente er sich eines Sonderzuges, 9 Uhr 54 Min. erfolgte von dort die Weiterfahrt über Halle, Nordhausen, Aschersleben mittels fahrradähnlichen Schnellzuges und die Ankunft am Bestimmungsort heute nach 7 Uhr 56 Minuten. Nach der Kur in Ems wird sich König Georg nach Gastein begeben, von wo die Rückfahrt nach Dresden im August erfolgt.

Ihre Majestät die Königin-Wittwe begibt sich heute abend zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Rehfeld.

Die Königin-Wittwe begab sich gestern aus Anlass des Todestages König Alberts in die Gruft der katholischen Hofkirche und ließ am Sarkophag ihres Gemahls eine Kerze leinen. — Heute vormittag 11 Uhr findet in der katholischen Hofkirche ein feierliches Requiem statt.

Se. Königlich Hoher Prinz Johann Georg begibt sich am 23. d. Mts. abends nach Sigmaringen und von dort nach Stuttgart.

Ihre Königlich Hoher Prinzessin Mathilde reist in den nächsten Tagen nach Südbaden.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 179. Infanterie-Regiment, Matzschal v. Bachtendorf, bestellt worden. Der Erbprinz wird anlässlich der am 20. Juni stattfindenden Exerzierprobe bei Dresden stattdessen die Besichtigungen im Königl. Schloss, sowohl diejenigen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, wie auch auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abholen werden, im Lager, und sowohl für auf dem Lindenthaler Exerzierplatz stattfinden, im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen. Der Kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie Graf Böhme von Cessford, wird bei diesen Besichtigungen anwesend sein. Sie finden im einzelnen wie folgt statt: Am 20. Juni: Besichtigung des 18. Infanterie-Regiments aus dem Truppenübungsplatz Zeithain; am 21. Juni: Besichtigung des Karabiner-Regiments aus dem Truppenübungsplatz Zeithain; am 22. Juni: Besichtigung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19 aus dem Erzgebirge bei Lindenthal, anschließend hierzu die Gewehrschule im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen. Der Kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie Graf Böhme von Cessford, wird bei diesen Besichtigungen anwesend sein. Sie finden im einzelnen wie folgt statt: Am 20. Juni: Besichtigung des 18. Infanterie-Regiments aus dem Truppenübungsplatz Zeithain; am 21. Juni: Besichtigung des Karabiner-Regiments aus dem Truppenübungsplatz Zeithain; am 22. Juni: Besichtigung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19 aus dem Erzgebirge bei Lindenthal, anschließend hierzu die Gewehrschule im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 179. Infanterie-Regiment, Matzschal v. Bachtendorf, bestellt worden. Der Erbprinz wird anlässlich der am 20. Juni stattfindenden Exerzierprobe bei Dresden stattdessen die Besichtigungen im Königl. Schloss, sowohl diejenigen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, wie auch auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abholen werden, im Lager, und sowohl für auf dem Lindenthaler Exerzierplatz stattfinden, im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen. Der Kommandierende General des 19. Armeekorps, General der Infanterie Graf Böhme von Cessford, wird bei diesen Besichtigungen anwesend sein. Sie finden im einzelnen wie folgt statt: Am 20. Juni: Besichtigung des 18. Infanterie-Regiments aus dem Truppenübungsplatz Zeithain; am 21. Juni: Besichtigung des Karabiner-Regiments aus dem Truppenübungsplatz Zeithain; am 22. Juni: Besichtigung der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 19 aus dem Erzgebirge bei Lindenthal, anschließend hierzu die Gewehrschule im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 179. Infanterie-Regiment, Matzschal v. Bachtendorf, bestellt worden. Der Erbprinz wird anlässlich der am 20. Juni stattfindenden Exerzierprobe bei Dresden stattdessen die Besichtigungen im Königl. Schloss, sowohl diejenigen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, wie auch auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abholen werden, im Lager, und sowohl für auf dem Lindenthaler Exerzierplatz stattfinden, im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 179. Infanterie-Regiment, Matzschal v. Bachtendorf, bestellt worden. Der Erbprinz wird anlässlich der am 20. Juni stattfindenden Exerzierprobe bei Dresden stattdessen die Besichtigungen im Königl. Schloss, sowohl diejenigen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, wie auch auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abholen werden, im Lager, und sowohl für auf dem Lindenthaler Exerzierplatz stattfinden, im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 179. Infanterie-Regiment, Matzschal v. Bachtendorf, bestellt worden. Der Erbprinz wird anlässlich der am 20. Juni stattfindenden Exerzierprobe bei Dresden stattdessen die Besichtigungen im Königl. Schloss, sowohl diejenigen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, wie auch auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abholen werden, im Lager, und sowohl für auf dem Lindenthaler Exerzierplatz stattfinden, im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 179. Infanterie-Regiment, Matzschal v. Bachtendorf, bestellt worden. Der Erbprinz wird anlässlich der am 20. Juni stattfindenden Exerzierprobe bei Dresden stattdessen die Besichtigungen im Königl. Schloss, sowohl diejenigen auf dem Lindenthaler Exerzierplatz, wie auch auf dem Truppenübungsplatz Zeithain abholen werden, im Lager, und sowohl für auf dem Lindenthaler Exerzierplatz stattfinden, im Hotel Hoffme in Leipzig-Autenholt neuwählen.

Der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspekteur der 2. Armee-Inspektion in der Zeit vom 20. Juni bis 1. Juli den Besichtigungen verschiedener Truppenteile des 19. Armeekorps bewohnen. In seiner Begleitung wird sich der Major im Großen Generalstab Graf v. Neurath und klein-Gallipoli befinden. Als Ordonnaus-Offizier ist der Major und Bataillonskommandeur im 17

Diese aus Berndorf bei Wechselburg durch Beitrümmern der Hirnschale erschlagen. Die Tat ist nach Expeditionsrichtlinie nach den näheren Umständen zu erläutern, zwischen 7 und 1/2 Uhr abends verübt worden, als von dem Beamtenpersonal der Kassenbeamte nur noch allein anwesend gewesen ist. Die Vorleitersumflände des Mordes und der Auffindung des Leichnams sind folgende: Es war für Sonnabend abend 8 Uhr eine Sitzung des Sparkassenausschusses einzuberufen worden, bei welcher Kassierer Diese als Protokollant anwesend zu sein hatte. Das Sitzungszimmer befindet sich im Restaurant zum "Deutschen Hause". Als eine Stunde nach Schluß der Sitzung der Kassierer noch nicht zugegen und alles Suchen noch ihm seitens eines ausgesandten Beamten vergeblich war, begab sich der Gemeindevorstand persönlich nach dem Gemeindeamt, um dort Nachforschung zu halten. Das Amtsgebäude war jedoch verschlossen. Die Gattin des Wachtmeisters wurde bei ihren Eltern betroffen. Sie erzählte dem Gemeindevorstand, daß sie im Hause ein unheimliches Rassel声 gehört habe und deshalb nicht in die Wohnung zurückkehren möge, sondern mit ihrem Kind bei ihren Eltern schlafen wolle. Als sie fortgegangen sei, habe der Schlüssel zu den Diensträumen noch geöffnet, nicht aber verriegelt war. Auf eine Bemerkung hierüber entfernte sich der Wachtmeister plötzlich und verließ die Haustür, so daß der Gemeindevorstand mit seinem Begleiter eingeschlossen war. Man durchsuchte nun das ganze Amtsgebäude und sprengte die verschlossene Tür zum Altenzimmer auf. Dort waren Blutspuren zu bemerken, man sah, daß auf dem Fußboden eine Blutlache ausgetrocknet worden war. Auch stand noch ein Beil mit durch Blut gefärbtem Wasser da. Man ging den Spuren nach und fand schließlich im verschloßnen Abort den Leichnam des Gemeindeoffiziers. Die sofort eingeleitete Verfolgung des Mörders ist bisher erfolglos geblieben. Durch die amtliche Untersuchung wurde festgestellt, daß die Wundat mit einem Beil ausgeführt worden war, welches mit Blut bedeckt in einem Regal gefunden wurde. Der tödliche Schlag ist mit dem Beilrücken ausgeführt und dadurch die Hirnschale zertrümmert worden. Derart hat der Mörder seinem Opfer noch zwei weitere Schläge mit dem Beilrücken versetzt, denen er noch drei weitere Schläge mit der Schneide des Beiles folgen ließ. Auch eine mit Blut bedeckte Schürze wurde vorgefunden, welche der Mörder bei Begehung der Tat über der Dienstuniform getragen hatte. Nach dem Ergebnis der weiteren Untersuchung ist der Mord im Altenzimmer verübt und der Leichnam von dort erst die Treppe hinunter in den Abort getragen worden. Was der unglaubliche Kassenbeamte nach Dienstschluß in dem Altenraume gemacht, ob er unter einem Vorwand dorthin gelockt wurde, das ist zunächst noch ein Rätsel. Die nach diesen Entdeckungen nochmals stattgefundene Befragung der Gattin des Mörders hat ergeben, daß sie von ihrem Mann, der sehr aufgereggt gewesen, zum Verlassen des Hauses aufgefordert worden ist. Auf den Wachtmeister war schon vor ungefähr fünf Jahren ein Verdacht gefallen, aus der Gemeindeexpedition mittels Einbruchs gegen 40 M. gestohlen zu haben, durch den damaligen Gemeindevorstand Weigel, derselbe, welcher später als Überaupt von Großschönau viele Tausend Mark unterzogenen hatte und gegenwärtig noch Stadtverbaut wurde, er aber in Schutz genommen. Heute berichtete die einsame Wohnung, daß dieser Polizeiwachmeister auch der damals unermittelt gebildete Einbrecher war. Am Abend des Mordes in der 10. Stunde in der Einfüllung in einer etwas abseits stehenden Siegel von Crottendorf eingeklebt und hat dem nichts Vorlesenden Siegelmeister vorgegeben, er befindet sich auf der Reise nach Nossdorf. Gegen Mittennacht hat er bei einem Bruder in Scheibenberg vorgekommen, und wieder ist er auch zwischen Walthersdorf und Neuamerla gesehen worden, wo seine Spur sich verlor. Schramm ist 23 Jahre alt, 1.74 Meter groß, von seidiger Gestalt und trägt langes dunkles Haar mit etwas Glatze. Bekleidet war er mit seiner Dienstuniform. Der ermordete Kassenbeamte ist der Sohn des Gemeindevorstands und Landwirts von Berndorf, war 25 Jahre alt und wurde im Oktober v. J. von Schenckendorff nach Crottendorf deportiert. Er wollte gestern eine Verlobung feiern. Der Mörder hat aus der Rose 3763 Mark 14 Pf. geraubt.

Die gestrige "Internationale Ruder-Regatta" des unter dem Protektorat des Kronprinzen stehenden Sachsen-Rudervereins übte auf alle Freunde des Wassersports wiederum die alte Anziehungskraft aus. Bruder-Vereine aus Berlin, Breslau, Halle, Dößnitz, Leipzig, Danzig, Meißen, Pirna, Leitmeritz und Aussig hatten Wettbewerben entnommen um den Dresdner die meistnachfrage Preise heraus zu machen. Der Start befand sich wie immer an der Kampfbahnhalterei Bachwitz, das Ziel 2000 Meter Stromabwärts vor dem Klubhaus des Dresdner Rudervereins. Punkt 1/2 Uhr verkündeten drei Kanonenläufe den Beginn der Wettkämpfe. Es wurden folgende Rennen gefahren: 1. Ruderer für Junioren (1 überne Schuhhalle als Ehrenpreis, gegeben von Herrn Kommerzienrat Lingner, und Ehrenpreisen). In allen Rennen machten die Juniaterrichtete nur Bruchteile von Sekunden aus, ein Beweis von der Ebenbürtigkeit der Gegner. Der Halle Ruderverein holte in 6 Min. 35 Sek. den Ehrenpreis, schafft bedrängt von der Rudergerellschaft Dresden, die nach 6 Min. 53 Sek. durchs Ziel ging. Der Leipziger Ruderverein "Germania" wußte sich mit 6 Min. 57 Sek. Fahrzeit mit dem dritten Preis begnügen. - 2. Ruderer (Wanderpreis vom Deutschen Ruderverbande, eine freie Nachbildung der Siegesfahne in Berlin). Die starke Konkurrenz traten der 1. Breslauer Ruderverein und der Berliner Ruderclub "Germania". Die Breslauer hatten sich den Preis schon im Jahre 1900 geholt und ließen sich ihm auch dieses Jahr nicht entgehen, trangen allerdings mit 6 Min. 50 Sek. auf einen Vordorung von 1/2 Sek. - Das 3. Rennen: Ein erster, um einen Ehrenpreis, ein prächtiges Album in Leinen, gegeben vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, erlitt eine Unterbrechung durch Rollenfall. Der 1. Breslauer Ruderverein wurde als schuldiger Teil von diesem Rennen ausgeschlossen. Herr W. Schütz vom Dresdner Ruderverein legte sich von Anfang an gewaltig in die Rennen und ließ sich von seinem Hauptkonkurrenten, Herrn G. Zimmer vom Hamburger Ruderverein, nicht schlagen. Schütz wurde in 7 Min. 12 Sek. Erster, Zimmer in 7 Min. 15 Sek. Zweit. - Im 4. Rennen, Ruderer für Junioren (Ehrenpreis eines von der Stadt Dresden gegebenen prächtigen Wands), waren die beiden Dresdner Vereine vom Wettbewerb ausgeschlossen. Der Pirnaer Ruderverein ging daraus unter lebhaftem Beifall mit bedeutendem Vortprung nach 7 Min. 12 Sek. als Sieger hervor. Kurz vor dem Ende brach der Meißner "Neptun" (7 Min. 15 Sek.) mit Nachdruck von und wies die Leipziger "Germania" auf den dritten Platz (7 Min. 20 Sek.). - 5. Rennen: Ruderer für Junioren. Den Ehrenpreis des Sachsen-Rudervereins, einen jüngeren Pokal, trug Herr Siegfried Schütz vom Ruderclub "Dessau" beim (7 Min. 17 Sek.). Herr Rich. Hanisch vom Pirnaer Ruderverein sicherte sich den zweiten Platz in 7 Min. 20 Sek., und Herr M. Oberling vom Dresdner Ruderverein blieb mit 7 Min. 25 Sek. Dritter. - Zum Rennen 6: Königsl. Ruderer für Junioren (Ehrenpreis des Ausfuhrungsvereins des Königs, eine in Silber getriebene Ruderette, starteten der Halle Ruderverein, die Rudergerellschaft Dresden und der Ruderclub "Dessau". Dessau siegte glänzend in 7 Min. 20 Sek., 18 Sek. später folgte Halle und 21 Sek. nach diesem Dresden. - Um einen weiteren Ehrenpreis des Sachsen-Rudervereins, einen jüngeren Pokal, kämpften im 7. Rennen: Doppelvierer ohne Steuermann, der Ruderclub "Neptun" und der Ruderclub "Siegfried" traten an. Die Ruderer "Neptun" trugen den Preis mit einem Vorsprung von 12 Sek. in 6 Min. 25 Sek. ein. - Beim 8. Rennen: Ruderer für Junioren, Ehrenpreis des Kronprinzen (hoher jüngster Ruhm), traten von 7 Rennen nur die "Rudergerellschaft Dresden", der Meißner "Neptun" und der Ruderclub "Neptun"-Pirna in den Wettkampf ein. Die Ruderer "Neptun" hat denselben Preis schon 1903 gewonnen und holte sich ihn auch dieses Jahr wieder in 6 Min. 40 Sek. Da der Preis nach dreimaligem Siege (ohne Ruhmfolge) in das Eigentum des siegenden Vereins überging, haben die Ruderer darauf gute Aussichten. Die "Rudergerellschaft Dresden" brauchte für die Rennstrecke 6 Min. 58 Sek. der Meißner "Neptun" 7 Min. 42 Sek. Ein schwerer Kampf entzündete sich im Endrennen Nr. 8. Ruderer um den vom Internationalen Rowing-Klub zu Dresden gegebenen Wanderpreis, ein plastisches Bild, zwischen dem Ruderclub "Dessau" und dem 1. Breslauer Ruderverein. Die Dessauer

erreichten 1/2 Sek. vor den Breslauern das Ziel. Eine Zeitbestimmung war nicht möglich, da die telefonische Verbindung zwischen Stadt und Ziel vorsichtig aufgedehnt wurde. Nach Schluß der Rennen vereinigten sich die Sportgenossen zu einem Kommen im Clubhouse. Die Garderobenkapelle konzertierte während des Rennens.

- Auf der Radsrennbahn am Birkenseeplatz spielte sich gestern nachmittag ein friedlicher Kampf zwischen Radfahrer, Reiter und Motorfahrer einerseits und dem französischen Rennläufer Ortléac andererseits ab. In dem ersten Rennen, in dem drei Radsäulen abwechslungsweise 36 Minuten zu 400 Metern zu absolvierten waren, gegen 15 Minuten des Rennläufers, blieb letzter mit einer Minute Vorsprung Sieger. Gegen den Motorfahrer, der die Runde 36 mal umfahren mußte, sonnte Ortléac, der sich auf 10 Minuten verpflichtet hatte, aber nicht aufkommen, das Wundermotorrad hatte sein Benzin erfüllt, bevor Ortléac neun Minuten durchliefen hatte. Aehnlich verlief das Rennen gegen die Tandemfahrer, mit 19 gegen 8 Minuten Ortléac. Im Match zu drei, d. h. Radfahrer (18 Minuten) und Reiter (7 Minuten) gegen Ortléac (5 Minuten) blieb der Rennläufer wieder Sieger, indem er etwa 8 Meter vor dem Reiter das Ziel passierte, den Radfahrer weit hinter sich ließ. Die oft recht langen Zwischenpausen wurden durch ein Radsfahren und ein Vorgabefahren, sowie durch ein Rennen von Amateur-Rennläufern ausgefüllt.

- Von einer Volomotore wurde gestern abend 9 Uhr auf dem Rennläufer Bahnhof der Komponist Bülow angefahren und zur Seite geschleudert, er erlitt innere Verletzungen und bedeutende Kopfwunden. Nach Anlegung eines Notverbandes ordnete der Rennläufer, so daß der Gemeindevorstand mit seinen Begleitern eingeschlossen war. Man durchsuchte nun das ganze Amtsgebäude und sprengte die verschlossene Tür zum Altenzimmer auf. Dort waren Blutspuren zu bemerken, man sah, daß auf dem Fußboden eine Blutlache ausgetrocknet worden war. Auch stand noch ein Beil mit durch Blut gefärbtem Wasser da. Man ging den Spuren nach und fand schließlich im verschloßnen Abort den Leichnam des Gemeindeoffiziers. Die sofort eingeleitete Verfolgung des Mörders ist bisher erfolglos geblieben.

- Im Grundstück Wormsstraße 4 war gestern gegen abend ein unter dem Dache befindlicher größerer Wasserbehälter übergefahren, wodurch eine derartige Durchlässigung der Decke eintrat, daß man für die Sicherheit der leichteren Gefährdungen hegte und die Feuerwehr herbeilief. Diese nahm eine weitere Untersuchung vor, die aber keine Veranlassung zum weiteren Einschreiten ergab. - Abends kurz nach 8 Uhr und gegen 9 Uhr erfolgten Feueralarme nach dem Grundstück Dürerstraße 13 und nach dem Klubhaus an der Kreuzberger Straße. Am ersten Ort war aus unermeßlichen Feuer ein Brand im Keller entstanden, wobei Holzwolle, Sägeholz u. a. m. vernichtet wurden. Wahrend hier die Wölfung mit Eimer bewältigt werden konnte, mußte am zweiten Ort eine Schlauchleitung in Anwendung gebracht werden, um den Brand eines alten Eisenbahnwagens, der als Kohlenförderertraum diente, zu unterdrücken. Jedensfalls ist Selbstzündung der Kohlen die Ursache des Brandes gesehen.

- Der Besitzer des seit vielen Jahren hier bestehenden Fleisch- und Wurstwarengeschäfts in der Seestraße, Herr Fleischermeister Zumpe jun., macht im heutigen Infanterie-Restaurant bekannt, daß er gezwungen ist, wegen langer, schwerer Krankheit das Geschäft zu schließen.

- In Coswig wurde am 17. d. M. der Sparkassenkoffer, frühere Fabrikbesitzer Barthold, verhaftet. Bei einer unerwarteten Revision des Coswiger Sparkasse ergab sich ein Geldbetrag von 2750 M. Der Ruderer B. war inzwischen fluchtig geworden, und bei einer zweiten Revision erhielt sich der Geldbetrag durch nicht abgelöste Beträgen auf 4331,88 M.

- Der letzte Gewinn der jüngst beendigten Siebung der Böllerichschaft-Lotterie von 5 Mark und die damit verbundene Prämie von 75.000 Mark sind einer Kellnerin in Leipzig zugeschlagen, die das Gewinnlos von einem Gast geschenkt erhalten hatte. - Bärenstein i. Erzg. 18. Juni. In der an unsere Gemeinde angrenzende böhmische Stadt Weißwasser sprangen die in den 80. Jahren stehenden Palmententzylinder Bärschen-Cheleute in selbstmörderischer Absicht in den an der Schmiedeberger Straße liegenden sogenannten Schuhlech. Wöhrend die Frau als Leiche herausgezogen wurde, gelang es dem Mann noch lebend ans Ufer zu bringen. Er ging davon und stürzte sich von der Bahnübergang auf der Freyner Straße auf die Schienen hinab. An den hierbei erhaltenen schweren Verletzungen starb auch er nach einer Stunde. - In Böhmischem Hammer wurde am Donnerstag ein österreichischer Grenzaufseher von zwei Schmiedeburgern stammenden Schmugglern derart geschlagen, daß er am Freitag an den erhaltenen Verletzungen gestorben ist. Die Täter stellten sich selbst der Behörde.

Weiteres Bertliches siehe Seite 4.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Urau Paribabis Weinitz Leitmeritz Aussig Dresden
18. Juni - 2 + 17 - 8 - 58 - 50 - 24 - 187
19. Juni - 3 + 2 - 8 - 58 - 52 - 26 - 166

Tagesgeschichte.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Armee des Generals Stadelberg scheint in eine äußerst heile Lage geraten zu sein, wenn die umgehenden Gerüchte auch nur zum Teil Wahrheit liegen. Eine Meldung will wissen, daß nicht weniger als 14.000 Mann der Abteilung gefallen und verwundet seien. Die dritte und vierte Batterie der ersten Artillerie-Brigade seien hagelgeschürt aus 108 Geschützen mit japanischen Angeln beworfen worden, und eine sehr harfe feindliche Kolonne habe die russische rechte Flanke umgangen. In militärischen Kreisen besteht man es nicht, warum eigentlich Stadelberg nach Süden vorgeschoben wurde, und es wird von neuem behauptet, daß Europa-Pascha dabei nicht aus eigener Initiative gehandelt habe. - In Petersburg herrscht ob einer Meldung von der Beschießung der Truppen Stadelbergs während ihres Rückzugs eine ungeheure Erregung. Die Japaner sollen - allerdings unter ungeheuren eigenen Opfern - die Arme Stadelbergs ganz aufgerissen haben. Das japanische Hauptquartier soll sich schon weiter nördlich befinden, als der Standort Stadelbergs. Stadelberg selbst soll nach englischen Meldungen verwundet sein. Die zwei Divisionen, die Europa-Pascha zu seiner Unterstützung entnahmen, sollen zu späteren nicht mehr erreicht haben. Europa-Pascha soll von Liao-Jiang an die Front abgegangen sein, um selbst die weiteren Kämpfe zu leiten, so daß man von den nächsten Tagen neue, vielleicht entscheidende Kämpfe erwarten dürfte. - Amtliche Meldungen über die Vorgänge liegen bis jetzt von seiner Seite vor. - Dem Deutschen Bureau wird aus Petersburg gemeldet, daß 1100 bei Wosang zu verwundet Stuken, darunter 50 Offiziere, Liao-Jiang erreichten; der Gesamtverlust der Russen betrage etwa 2000 Mann. Die Truppen des Generals von Stadelberg marschierten jetzt vorwärts, da die Bahn nur wenige tausend Mann befördern könne. Am ganzen Tage bauten bei Wosang 42 russische gegen 44 japanische Bataillone gestanden; hingegen seien die Japaner den Russen an Artillerie Lehr überlegen gewesen, da sie über 200 Geschütze verfügten. - Nach amtlicher Meldung ist der Torpedobootszerstörer "Spartak" in der Mündung des Yangtse auf einen kleinen gesunken und untergegangen; die Mannschaft ist gerettet.

Deutsches Reich. Jetzt kann auch der "Reichsbote", der nach dem Bekanntwerden der Zeugenaussage des Dr. Dr. von Mirbach erklärte hatte, die Sache sei aber nun erledigt, an die Öffentlichkeit nicht mehr festhalten, da die ausgeregte öffentliche Meinung ihn davon hindert. Er schreibt heute: "Dr. von Mirbach wird aus diesen Erfahrungen doch die Lehre mitnehmen, daß es nicht wohlgesehen ist, sich für die Zwecke christlicher Wohlthätigkeit mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, denn wie die Herren auch vielescher, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Leidern einzulassen, die Gelder fließen aus ihren Privatmitteln, so kann man sich doch des Verdachts nicht entheben, daß sie so große Summen aus den Mitteln der Bank entnommen, wozu sie ohne Genehmigung der Aktionäre nicht berechtigt sind, wie sie doch ja nun auch bestätigt hat. Und ganz besonders kommt hierbei der Umstand in Betracht, daß die Wohlthätigkeit nichts mit solchen Dingen und ihren Le

Brieftaus.

*** Alter Abonnent seit 1860. „Lieber Schröder, kannst Du mir vielleicht sagen, worin der Unterschied zwischen Rheumatismus und Gicht besteht?“ — Gebe zu einem Schlosser, feste in dessen Werkstätte den Daumen zwischen die geöffneten Hände eines Schraubstocks und ertrüge den Meister, auszubrechen. Nach einigen Umbiegungen wird Du anfangen zu brüllen — das ist Rheumatismus. Der Meister lebt sich aber nicht an Dein Gesicht, sondern dreht in aller Gemütsruhe die Schraube noch einmal herum — das ist Gicht.

*** Alter Abonnent R. A. (20 Pfg.) „Ich habe einen Posten frischer Helle von Siegen, Kaninchen usw. annehmen müssen, fasse mich nun aber gar nicht aus, wie ich sie behandeln und aufzubewahren muß. Vor der Hand habe ich sie auf dem Boden zum Trocknen untergebracht. Ist dies richtig? Weißt Du, wo ich sie am besten wieder verkaufen könnte, und wie hoch sich voraußichtlich der Verkaufspreis einzelner Helle bestimmen könnte?“ — Helle Helle müssen zunächst getrocknet werden, was Du also ganz richtig auch getan hast. Zu beobachten oabet ist jedoch, daß die Leberleiste jeden Hellen frei und in ihrer ganzen Ausdehnung der Luft ausgelebt ist. Der Kürschner bringt deshalb die Helle mit der Leberleiste nach außen auf Brettern mit Hilfe einiger Stäbchen oder Rögel an. Den Strahlen der Sonne dürfen die Helle nicht ausgelebt werden. In 4 bis 5 Tagen werden die Helle trocken sein und Du kannst am besten, wenn Du sie dann weiter verkaufst, an einen Leberfachanten. Naunomorenhänsler oder Kürschner, welch lebte sich jedoch nicht alle mit dem Ankauf der frischen Helle auskosten lassen. Die Preise variieren je nach Qualität und Größe und betragen für Helle 2 bis 3 Mark, für Kaninchen 5 bis 10 Pfg., für französische Helle 5 bis 10 Pfg. pro Stück.

*** Besitzer Familienbauer. Antwort: „Als Offiziers-Abiturienten können von den Regiments- bzw. selbständigen Bataillonskommandanten solche junge Leute angenommen werden, welche bei zu erwartender Erfüllung der in wissenschaftlicher Beziehung gestellten Anforderungen mindestens das 17. Lebensjahr vollendet haben und höchstens im Lebensalter so weit vorgeschritten sind, daß sie noch vor vollendetem 23. Lebensjahr sich die Reise zum Vortragswettbewerb zu erwerben vermögen. Junge Leute, welche bei einem Truppenteile als Offiziers-Abiturienten einzutreten wünschen, haben an dem betreffenden Regiments- oder Kommandeur ein Annahmegericht, das nach Maßstäben körnisch oder mündlich zu richten. Der Geschichtsteller hat über seinen bisherigen Bildungsgang, seinen Gesundheitszustand, seine sozialen und kundlichen Verhältnisse genaue Auskunft zu geben. Schulzeugnisse sc. sind beizubringen. Diejenigen Offiziers-Abiturienten, welche ein vollgültiges Abiturientenzugnis eines deutschen Gymnasiums oder einer deutschen Realsschule erster Ordnung nicht besitzt, haben sich der Vortragswettbewerbs-Bildung zu unterwerfen.“

*** Rosenfreund. „Ist es wahr, daß man Rosensträucher im Sommer jederzeit umdrehen kann, ohne deren Blüthen abzutrennen zu müssen? Hier wird das von einer Seite behauptet, von der anderen bestritten.“ — Rosensträucher und auch andere Rosensorten können zu jedem Jahreszeit ein- und umgesetzt werden, d. h. nur künstliche, natürlich dagegen können nur im Frühjahr oder Herbst umgesetzt werden. Am besten kommen Rosen fort, wenn sie in der weiten Hölle des April beworfen werden; der Wurzelballen muß möglichst in lehmigen Boden gesetzt werden, es ist dies sehr leicht zu machen: man gräbt ein Loch von gehöriger Tiefe und füllt dasselbe zum großen Teil mit Lehme, legt dann den Rosenstock hinein, schüttet dann Erde darauf, drückt solche fest, und muß dann die erste Feste von unten stark gesetzten werden, die Krone dagegen wird umgelegt, in die Erde gesetzt und locker Erde darauf geschnitten. Man wartet dann so lange bis der Stamm eingewurzelt ist: man sieht dies am besten, wenn man in ca. 14 Tagen nach der Plantation die Krone aus der Erde holt: zeigen sich an der Krone seltsame Triebe, welche ungefähr 2 bis 3 Centimeter lang sind, so kann man ruhig den Stamm in die Höhe richten und loslassen an Stäbe binden, es werden sich dann in ganz kurzer Zeit Knospen entwickeln.

*** Nefke Otto. (1 M.) „Im Jahre 1898 heiratete ich meine Frau, welche mir aber nach 1½ Jahren starb. Der Ehe entstieß ein Kind. Meine Frau erhielt als Mitgift 1500 M., welche aber nach ihrem Tode bis zu 1900 M. dem Kinde zugeschlagen sind. Sie hatte ihre rechtmaßigen Eltern und noch zwei rechtmaße Geschwister. Vorherige Jahr heiratete nun die andere Schwester meiner Frau auch und erhielt als Mitgift sofort 9000 M. Ich frage Sie nun: da ich berechtigt, ein gleiches Kapital von 9000 M. zu verlangen mit Rücksicht auf mein Kind, das doch meiner Schwester entstieß? Ich glaube, wenn ich mich jetzt nicht für mein Kind sichere, so wird dieses nach dem Tode der Schwestereltern wenig oder gar nichts erhalten. Würde ich für die 9000 M., welche meine Schwester als Mitgift erhielt und nach meiner Ansicht auch meine Frau ausgezahlt erhalten müßte, Nutzen der Eltern sein, und, wenn dies der Fall, auch schon von der Vermählung 1898 her? Bin ich berechtigt, die restlichen 7500 M. mit Kind jetzt zu fordern?“ — Nach den §§ 1820 und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuchs hatte Ihre Ehefrau das Recht, bei ihrer Verheiratung eine angemessene Aussteuer zu beanspruchen (§ 1820). Dieselbe konnte ihr allerdings verworfen werden, wenn sie ohne die erforderliche Einverständigung der Eltern die Ehe mit Ihnen einging (§ 1821 Absatz 2). Der Anspruch unterlag einer einschränkenden Bedingung, die mit der Verheiratung begonnen hat (§ 1822). Hiermit beantwortet sich Ihre Frage, ob Sie jetzt, sechs Jahre nach Eingabe der Ehe und nachdem Ihre Ehefrau bereits verstorben ist, Anspruch auf den gleichen Betrag, der einer Schwester Ihrer Frau ähnlich ihrer Verheiratung als Aussteuer oder Mitgift gewährt worden ist, von selbst. Sie müssen sich also schon bis zum Tode Ihrer Schwestereltern gebürdigen. Dann wird auch für Ihr Kind etwas abfallen, und wenn es auch nur der Pflichtteil wäre. Auch die Summe, die Ihre Schwester jetzt erhalten hat, wird dann noch eine Rolle spielen. Denn nach den §§ 2050 bis 2056 haben Abkömmlinge, die als geistliche Eltern zur Erfolge gelangen, dasjenige, was sie bei Lebzeiten des Erblassers vor diesem als Ausstattung (und auch als Aussteuer, vgl. bland kom S. 204, 2a) erhalten haben, untereinander zur Ausgleichung zu bringen, es sei denn, daß der Erblasser etwas anderes angeordnet hat. Über selbst wenn Ihr Kind nur den Pflichtteil verlangen könnte, so hätte es doch eventuell Anspruch auf Verächtigung der vorerwähnten 9000 M. bei Berechnung seines Pflichtteils nach den Vorschriften der §§ 2225 und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den außerordentlichen Pflichtteil bzw. die Ergänzung des Pflichtteils. Wenn Ihr Kind dann noch minderjährig ist, dann haben Sie auch vorausgesetzt, daß nicht besondere Umstände eintreten, Verwaltung und Nutzniebung am Vermögen derselben.

*** Abonnent seit 1884. „Ich habe einen Sohn, welcher die 1. Klasse einer südlichen Realsschule besucht und sich gern dem Lehrberufe widmen möchte. Gibt es nun für Realsschulabiturienten besondere Seminare, wo Englisch und Französisch weiterbetrieben wird, event. welches würde hier in Frage kommen? Wie lange dauert die Bildungszeit?“ — Für Realsschulabiturienten, die sich dem Lehrberufe widmen wollen, ist alljährlich an einem der östlichen Landesseminare ein besonderer vierjähriger Kursus eingerichtet worden, der auf die Vorbildung der jungen Leute in allen Städten Rücksicht nimmt und dementsprechend statt des sonst im Lehrplan der Seminare stehenden Patelunterrichts die im Französischen und Englischen erworbenen Kenntnisse weiterführt. Da es zumeist im Lehrkörper des Seminars an Neuphilologen fehlt, die gelehrt werden sollen, eine größere Zahl von englischen und französischen Stunden zu erstellen, so sind bisher die fraglichen Realsschulabiturienten jedes Jahr einem anderen Seminar zugewiesen worden, doch so, daß sich die Ausbildung eines Schülers zum Lehrer innerhalb der nächsten vier Jahre an einer und derselben Institution vollzieht. Mit anderen Worten: das Seminar, das die Realsschulabiturienten zu Ostern eines Jahres übernimmt, führt deren Ausbildung auch in den nächsten vier Jahren zu Ende; zu Ostern des nächsten Jahres aber wandeln sich unter den neuen Realsschulabiturienten zu; der Kursus für solche beginnt vielmehr an einem anderen Seminar. Dies sind unseres Wissens die Seminare zu Dresden-Friedrichstadt, Annaberg, Böhmen und Osterburg. Doch mit derartigen Kurien betraut worden; welches Seminar nächste Ostern für Ihren Sohn in Frage kommen wird, steht augenscheinlich im Königl. Kultusministerium noch nicht fest; wahrscheinlich wird Blauen L. B. vielleicht aber auch noch ein zweites Landesseminar dazu aufersehen werden.“

*** L. D. (40 Pfg.) „Wie beseitige ich mein Aquarium von Algen? Es ist 32:23:21 groß und ich habe 5 kleine darin und 4 Zellschneiden, an Pflanzen Wasserpest, Hornkraut und Vallis-

nia.“ — Zur Befreiung der Aquarien von Algen sind Zellschneiden sehr zu empfehlen, auch werden Sie keinen Fehler begehen, wenn Sie noch einige Zellschneiden in das Aquarium bringen.

*** Regelbrüder. „Wir haben einen Regelclub gegründet und uns bis jetzt vergeblich den Kopf zerbrochen, wie wir uns nennen sollen. Kann uns vielleicht Onkel Schröder etwas vorschlagen?“ — Holsbäde, Rattenfänger, Sandhauser, Neumüter, Schwäde, Hamminken.

*** Kajast. (1 M.) „Auf einem Absteiger nach Salzburg, an der Oberquelle Brunnen trinkend, finde ich aus Sonnenbeschattung, dat ich nicht sonnenbeschattbar hier sein muß, den lieben kleinen ein kleines Scherstein von 1 M.“ — Wird dankend akzeptiert und zur Nachahmung empfohlen.

*** 30jähr. Abonnent. „Habe vor Jahren an Amtsgerichtsstelle mein Testament zu Protokoll gegeben, und da wir kinderlos sind, meine Ehefrau als Universalerbin meines gesamten Nachlasses eingesetzt. Natürlich ist mir nun meine Ehefrau im Tode vorangegangen. Wer erbts nun noch meinem Sohn im Tode vorangegangen. Wer erbts nun noch meinem Sohn im Tode vorangegangen.“

*** Langjähriger Abonnent U. B. (20 Pfg.) „Am 1. Juni 1904 erhielt mein Sohn von seinem Chef, einem Rechtsanwalt, unter welchem er Schreiber ist, den Auftrag, einen Hundertmarksschein in der biesigen Filiale einer Bank in Gold einzutauschen. Dies hat er auch getan, hat aber anstatt einhundertwellbund Mark in Gold erhalten, und das Gold in dem Glauben genommen, daß er zwei Hundertmarkscheine vor seinem Chef bekommen habe. Er erhöhte aber von diesem, daß es nur ein Hundertmarkschein gewesen ist, er also 100 M. zu viel bekommen hat. Mein Sohn trägt die zu viel erhaltenen hundert Mark zurück, und der Aussteller nimmt sie, ohne ein Wort des Dankes für die Ehrlichkeit zu haben. Der Chef meines Sohnes schlägt diesen nochmals in gebrochener Banke mit der Anfrage, ob mein Sohn denn nicht eine kleine Anerkennung erhält. „Rein,“ hat der betreffende Aussteller gesagt, „da müßte ich es aus meiner Tochter geben!“ Ist dieses richtig? Und wenn es 50 Pfg. seien, wären, so hätte sich mein Sohn doch gefreut, für seine Ehrlichkeit belohnt zu sein.“ — Ihr Sohn wird sich diesmal wohl an dem Beweistein, ehrlich gehandelt zu haben, genügen lassen müssen. In der Antwort des Ausstellers, daß er, wenn er sich darüber zeigen will, in die eigene Tochter greifen müsse, liegt übrigens eine Portion Naivität, die geradezu hamoristisch anmutet. Wo hätte er denn wohl hingepfiffen, wenn Ihr Sohn die zu viel erhaltenen hundert Mark nicht zurückgebracht hätte?

*** Treuer Abonnent. (40 Pfg.) Antwort: „Ihre Anfrage ist zu lückenhaft, als daß sich ein bestimmter Belehr erstellen ließe. Es fehlt insbesondere an jeder Angabe, wann und in welcher Weise die behaupteten Rechte bearbeitet werden müssen. Wenn sie aus dem Grundbuche wirklich hervorgehen sollten, würde die Berechtigte ihre Ansprüche auch dem neuen Eigentümer gegenüber geltend machen können. Wenn es nicht der Fall wäre, würde sie günstigsten Falles Rechte und zwar Schadensersatzansprüche gegen den geltend machen können, der ihr gegenüber vertraglich zur Einräumung dieser Rechte verpflichtet war. Der Kauf aber bestünde zu Recht. Wie eine ursprünglich an erster Stelle stehende Hypothek ohne Einwilligung der Hypothekengläubigerin an zweiter Stelle verhoben worden sein soll, ist ratschäßig. Vermutlich wird der Berechtigten des Vertrags gewahrt worden, ohne daß eine Verlaubdarstellung im Grundbuche stattgefunden hat. Die Hypothek hat jedenfalls von jeder Stelle, auf der sie steht, nach wie vor an erster Stelle, nur das Landesfulturten oder ähnliche Rechte, die von Geheks wegen des Vorhangs genommen, vorgenommen. Der Unterschied zwischen Vorwurfschaft und Pflegeschaft bestimmt sich hauptsächlich durch die Vorrechtsregelungen, die vorliegen müssen, wenn diese oder jene eintreten soll, andererseits aber auch durch den Umfang der Fürsorge, wozu der Vorwurfs und der Pflegeschaft verpflichtet sind. Ein Volljähriger kann insbesondere nach § 1910 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für seine Person und sein Vermögen wegen fiktiver Gebrechen, insbesondere, weil er blind, taub oder stumm ist, oder wegen fiktiver oder geistiger Gebrechen für einzelne Angelegenheiten oder einen bestimmten Kreis dieser einen Pfleger erhalten. Das ein Sohn als Pfleger befiehlt wird, ist zulässig. Die Kosten, die durch die Pflegeschaft entstehen, richten sich ganz nach dem Umfang der selben. Die Kosten für ihre Anordnung sind nicht bedeutend.“

*** Nefke Otto. (1 M.) „Im Jahre 1898 heiratete ich meine Frau, welche mir aber nach 1½ Jahren starb. Der Ehe entstieß ein Kind. Meine Frau erhielt als Mitgift 1500 M., welche aber nach ihrem Tode bis zu 1900 M. dem Kinde zugeschlagen sind. Sie hatte ihre rechtmaßigen Eltern und noch zwei rechtmaße Geschwister. Vorherige Jahr heiratete nun die andere Schwester meiner Frau auch und erhielt als Mitgift sofort 9000 M. Ich frage Sie nun: da ich berechtigt, ein gleiches Kapital von 9000 M. zu verlangen mit Rücksicht auf mein Kind, das doch meiner Schwester entstieß? Ich glaube, wenn ich mich jetzt nicht für mein Kind sichere, so wird dieses nach dem Tode der Schwestereltern wenig oder gar nichts erhalten. Würde ich für die 9000 M., welche meine Schwester als Mitgift erhielt und nach meiner Ansicht auch meine Frau ausgezahlt erhalten müßte, Nutzen der Eltern sein, und, wenn dies der Fall, auch schon von der Vermählung 1898 her? Bin ich berechtigt, die restlichen 7500 M. mit Kind jetzt zu fordern?“ — Nach dem § 1820 und folgenden des Bürgerlichen Gesetzbuchs hatte Ihre Ehefrau das Recht, bei ihrer Verheiratung eine angemessene Aussteuer zu beanspruchen (§ 1820). Dieselbe konnte ihr allerdings verworfen werden, wenn sie ohne die erforderliche Einverständigung der Eltern die Ehe mit Ihnen einging (§ 1821 Absatz 2). Der Anspruch unterlag einer einschränkenden Bedingung, die mit der Verheiratung begonnen hat (§ 1822). Hiermit beantwortet sich Ihre Frage, ob Sie jetzt, sechs Jahre nach Eingabe der Ehe und nachdem Ihre Ehefrau bereits verstorben ist, Anspruch auf den gleichen Betrag, der einer Schwester Ihrer Frau ähnlich ihrer Verheiratung als Aussteuer oder Mitgift gewährt worden ist, von selbst. Sie müssen sich also schon bis zum Tode Ihrer Schwestereltern gebürdigen. Dann wird auch für Ihr Kind etwas abfallen, und wenn es auch nur der Pflichtteil wäre. Auch die Summe, die Ihre Schwester jetzt erhalten hat, wird dann noch eine Rolle spielen. Denn nach den §§ 2050 bis 2056 haben Abkömmlinge, die als geistliche Eltern zur Erfolge gelangen, dasjenige, was sie bei Lebzeiten des Erblassers vor diesem als Ausstattung (und auch als Aussteuer, vgl. bland kom S. 204, 2a) erhalten haben, untereinander zur Ausgleichung zu bringen, es sei denn, daß der Erblasser etwas anderes angeordnet hat. Über selbst wenn Ihr Kind nur den Pflichtteil verlangen könnte, so hätte es doch eventuell Anspruch auf Verächtigung der vorerwähnten 9000 M. bei Berechnung seines Pflichtteils nach den Vorschriften der §§ 2225 und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuchs über den außerordentlichen Pflichtteil bzw. die Ergänzung des Pflichtteils. Wenn Ihr Kind dann noch minderjährig ist, dann haben Sie auch vorausgesetzt, daß nicht besondere Umstände eintreten, Verwaltung und Nutzniebung am Vermögen derselben.

*** Dankschreiber. „Ich habe schon auf verschiedene Weise versucht, Bohnenwachs für Linoleum selbst zu bereiten, was mir aber leider nie gelungen ist, da die Masse immer fest bleibt. Da ich im Besitz von reinem Bohnenwachs bin, bitte ich recht herzlich um die genaue Zusammenstellung. Ferner möchte ich gern wissen, auf welchen Tag der 8. Oktober fiel.“ — Übereilen davon, daß aus der Selbstbereitung von Bohnenwachs ein nennenswerter Vorteil Ihnen nicht erwacht, ist zu bedenken, daß sie durch die leichte Entzündbarkeit beißen Tropentindis sehr gefährlich werden kann. Sie haben offenbar zu wenig von demselben angewendet, sonst könnte das Produkt nicht zu dicht sein. Ich kann Ihnen nur raten, das Wachs zu verkaufen vielleicht an Weigel u. Zeeb, hier) und die häufige, übrigens verhältnismäßig billige Wachssonne verwenden zu lassen. Es läßt sich auch durch Ausmischen von Wachs, Rosin, Wasser usw. eine Bohnenwachs herstellen, doch eignet sie sich für Linoleum weniger gut. Der 8. Oktober 1855 war ein Montag.

*** E. D. „Ich bin Beamter und mußte laut Statuten, so ich über 2000 M. Gehalt besitze, aus unserer Krankenkasse auscheiden. Da ich aber gern wieder Mitglied einer Kasse werden möchte, bitte ich, mit freundlich eine solche zu empfehlen.“ — Die Fragestellung läßt nicht erkennen, auf welche Kostenleistungen Sie einen besonderen Wert legen, trotzdem dies von wesentlichem Einfluß bei der Wahl einer Versicherung ist, weil, wie ich annehme, Ihnen im Erkrankungsfalle doch jedenfalls vertraglich für längere Zeit die Zahlung des Gehalts gewährleistet sein dürfte. Ihnen die im Abrechbuch aufgeführten freien Gütekassen nicht, so lassen Sie sich von den biesigen Vertretern der „Urania“ oder „Deutscher Arbeiter“ empfehlen. Beide Aktiengesellschaften betreiben auch die Krankenversicherung. Auch der Privatbeamtenverein hat eine Krankenkasse.

*** Frau D. „In meinem Heim hat sich eine Menge gut erhaltenen Schul- und Unterhaltungsbücher von meinen Kindern angehäuft, namentlich auch viel französische und englische Lehrbücher. Wie kann ich die am besten verwenden?“ — Wenn es Ihnen nicht darauf ankommt, Geld herauszuschlagen, in welchem Falle Sie sich an einen der biesigen Büchersammler wenden müßten, so empfehlen wir Ihnen, die Bücher dem „Verein Volkswohl“ (Gehäftsstelle: Königsbrücker Straße 21, 1.) zur Verfügung zu stellen. Eine an die Geschäftsstelle gerichtete Postkarte, die Ihre edle Absicht fundiert genügt, um Sie von Ihrem „embarras de richesse“ an Büchern zu befreien; für beste und zweckdienliche Verwendung der Bücher ist der „Verein Volkswohl“ alsdann bezogen.

*** L. D. (20 Pfg.) „Die Todesursache Ihres früheren Mitarbeiters Jumper, Verfassung der Arterien, gibt einen Ihrer Abonnenten, die bei der Unterhaltung über die Krankheit nicht einig werden konnten, über die eigentliche Entzündung, über die Merkmale und Sichtbarwerdung für den Patienten und den Arzt, über eine eventuelle Heilung bei rechtzeitiger Erkennung und ärztlicher Behandlung usw. oder absoluter Tod, Verzögerung, oder Fortlebens Aussicht zu erörtern.“ — Arterien-Verfassung tritt meist mit zunehmendem Alter ein, beginnend zu ihrer Ausbildung sind Vererbung, gelenkbehaarige Beschwerden, Nieren- und Blie-Erkrankungen, Syphilis, Alkoholismus. Zu erkennen ist sie an dem starken Verbreiteten der Arterien, man sieht das Pulsierten, insbesondere an den Schläfen. Die Gefäße fühlen sich hart an und geschlängeln. Die Kranken haben häufig Herzbeschwerden, insbesondere Asthma und Angstzustände. Zu tun ist dagegen wenig, hauptsächlich Vermeidung aller oben genannten Ursachen. Vor allem auf leichtem Stuhl halten, wenig und häufig essen, Vermeiden scharfer Speisen und Getränke insbesondere Bier, Wein, Schnaps. Wenig trinken! Viel Bewegung im Freien.

*** G. G. „Ich möchte gern wissen, ob es angängig ist, vorhandene Hypothekenbriefe in Buchhypothek umzuwandeln und ob dabei irgendwelcher Nachteil entsteht oder viel Geldbeträge verbraucht werden können. Welche Schritte sind bei dieser Umwandlung zu tun? Ist der Schuldner darum erst zu erlösen?“ — Die Erteilung eines Hypothekenbriefes kann nach § 1116 des B. G. B. auch nachträglich ausgeschlossen werden. Zu der Aussichtnahme ist die Einigung des Gläubigers und des Eigentümers, sowie die Eintragung in das Grundbuch erforderlich. Durch die Aussichtnahme des Briefes wird die Hypothek dann Buchhypothek. Bei Stellung des Antrags auf Aussichtung des Briefes beim Grundbuchamt würde der erlöste Brief vorzulegen sein (§ 42 der Gr. B.-G.-R.). Besondere Nachteile sind von der Umwandlung einer Briefhypothek in eine Buchhypothek nicht zu befürchten. Nur wird die Möglichkeit, über die Hypothek zu verzögern, etwas beschränkt. Die Kosten sind gering und werden 10 M. nicht übersteigen.

*** Langjähriger Abonnent. „Sireien. Bin ich verpflichtet, für eine Lebenspolice, die erst noch meinem Tode ausgezahlt wird, Ergänzungsteuer zu zahlen?“ — Nach § 20 Piffer 4 des Ergänzungsteuergegesetzes kommen noch nicht fällige Anprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen bei der Ergänzungsteuer mit dem Betrage in Rechnung, für den Versicherungsantrag die Police (den Versicherungsschein) zurückzuführen verpflichtet sein würde. Anprüche aus diesen Versicherungen sind also dann steuerpflichtig, wenn die Versicherungsantrag nach den Versicherungsbedingungen oder nach späteren Vereinbarungen verpflichtet ist, den Versicherungsschein für einen bestimmten oder technisch jederzeit bestimmbaren Preis zurückzuführen. Zu den Lebensversicherungen gehören sowohl die einfachen Versicherungen auf den Todesfall, als auch die Versicherungen „an den Lebzeitenstall“, auf den Erlebensfall, die „abgeführt“ und die „fürs“ Versicherung und alle Verbindungen dieser Versicherungsformen. Als Kapitalversicherungen kommen u. a. die Militär- und Aussteuerversicherungen in Betracht. Die Anprüche aus diesen Versicherungen sind in der Hand desjenigen steuerpflichtig, der nach dem Versicherungsvertrag das Rückflussrecht geltend machen kann.

*** Langjähriger Abonnent. „Sireien.“ — Bin ich verpflichtet, für eine Lebenspolice, die erst noch meinem Tode ausgezahlt wird, Ergänzungsteuer zu zahlen?“ — Nach § 20 Piffer 4 des Ergänzungsteuergegesetzes kommen noch nicht fällige Anprüche aus Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungen bei der Ergänzungsteuer mit dem Betrage in Rechnung, für den Versicherungsantrag die Police (den Versicherungsschein) zurückzuführen verpflichtet sein würde. Anprüche aus diesen Versicherungen sind also dann steuerpflichtig, wenn die Versicherungsantrag nach den Versicherungsbedingungen oder nach späteren Vereinbarungen verpflichtet ist, den Versicherungsschein für einen bestimmten oder technisch jederzeit bestimmbaren Preis zurückzuführen. Zu den Lebensversicherungen gehören sowohl die einfachen Versicherungen auf den Todesfall, als auch die Versicherungen „an den Lebzeitenstall“, auf den Erlebensfall, die „abgeführt“ und die „fürs“ Versicherung und alle Verbindungen dieser Versicherungsformen. Als Kapitalversicherungen kommen u. a. die Militär- und Aussteuerversicherungen in Betracht. Die Anprüche aus diesen Versicherungen sind in der Hand desjenigen steuerpflichtig, der nach dem Versicherungsvertrag das Rückflussrecht geltend machen kann.

*** Sireien. „Bin ich verpflichtet, für eine Lebenspolice, die erst noch meinem Tode ausgezahlt wird, Ergänzungsteuer zu zahlen?“ — Nach § 20 Piffer 4

macht. Ob es sich um materielle Verluste handelt oder um traurige Erfahrungen im Herzschlagsgelegenheiten, lässt sich nicht feststellen, doch glaube ich aus gewissen Sätzen schließen zu müssen, daß ein materieller Verlust Dich nicht so weit aus dem Gleichgewicht bringen würde, daß dies in solchen Fällen in Deiner Schrift zum Ausdruck kommen könnte. Um überzeugt zu sein, habe ich auch die Sätze 31, 13 und 8 konfrontiert. — Reihe Friedrich (30 Pg.). Deine Angst, daß Deine mangelhafte Orthographie mein Urteil ungünstig beeinflussen könnte, ist unbegründet. Die Nachbeschreibung hat mit der Orthographie nichts zu tun, höchstens kann sie für die Beurteilung der allgemeinen Schulbildung des Schreibers von Bedeutung sein, die aber wiederum nicht den Charakter ausmacht, denn es kann einer falschen orthographischen Schreibweise gelernt haben und doch recht verwerfliche Charaktereigenschaften besitzen, während ein „Unorthographischer“ der beste Mensch von der Welt sein kann. Auch Deine Schrift weist Sätze auf, die ein günstiges Urteil bedingen. Du bist wohl leicht reizbar und in der Rolle des bösen Bruders wahrscheinlich nicht, sonst aber 31, 13 und 8, 42 und ohne Zweifel ein alter Hausspater. — Reihe Anna (30 Pg.). Besonders ins Auge springen in Deiner Schrift die Merkmale der Wahrheitsliebe und Offenbrüderlichkeit, Eigenschaften, die ja im allgemeinen als sehr lobenswert zu bezeichnen sind, die aber den Träger derselben auch leicht in Unannehmlichkeiten bringen können, denn im gefestigten Charakter ist es nicht immer einfach, einen Fehlschlag auf der Runde zu treuen. — Reihe Elsa W. (40 Pg.). Dich braucht man vor allem großer Offenheit nicht zu warnen, denn Deine eilhaft laufende Schrift läßt keinen Zweifel darüber zu, daß man es in Dir mit einer kleinen Romantik zu tun hat, die es vornehmlich verleiht, sich zu verstellen und anders zu reden, als es sie ums Herz thut. Auf Ja und Nein ist bei Dir nichts zu geben, und wenn Du alles, was dem Gehege Deiner Verlehnahme entschlägt, bestmöglich hofftest, dann würdest Du Dir wohl gleichzeitig ein Schloß vor den Mund legen lassen müssen. — Reihe Rosa (40 Pg.). Die nüchterne, ungestaltete und namenlos von Schmucklein vollständig frei gehaltene Schrift spiegelt Ordnungsliebe und Einordnungsbedürfnis in Deinem ganzen Wesen wider. Die Sätze 10 und 11 könnten schwerer kaum hervortreten. Von Temperament bist Du mehr 4 als 19, im allgemeinen 31 und 13, aber auch praktisch genug, Deinen eigenen Vorteil nicht ganz aus den Augen zu lassen. — Reihe Berthe (30 Pg.). Das füllt was mit dem Leibchen, diesem Blümlein der Bescheidenheit! Wie Du Dir gerade diese Heudonogen beilegen sonntest, begreife wer kann. Mag der Mensch im allgemeinen über keinen Charakter noch so lehr im Zweifel sein, das eine sogenannter ist immer zu wissen, ob er bestehenden oder anpruchsvoll ist. Nun, 18 bist Du in jedem Falle und ungeschieden mit der Position, auf die Dich das Schicksal gesetzt hat. Du bildest Dir ein, ungestört vom Schicksal behandelt zu sein und bleibst nicht ohne Reiz auf solche, denen es wirklich oder nur nach Deiner Ansicht besser ergeht als Dir. — Reihe Johanna (40 Pg.). Du bist, nach Deiner außerordentlich regelmäßigen Schrift zu urteilen, ein Mensch von peinlichster Ordnungsliebe, ja von Charakter und unter allen Umständen außerordentlich. Dem Temperament nach neigt Du mehr der ernsten Seite zu, doch gibst Du dem Frohsinn, wo er Dir begegnet, durchaus nicht gänzlich aus dem Wege. — Reihe Cécile (30 Pg.). Die beigelegte infantile Schrift verrät einen zum Idioten neigenden Charakter. Der Schreiber gerät leicht aus dem Häuschen und ist nicht gewohnt, die Faust in der Tasche zu halten, wenn ihm etwas gar zu sehr gegen den Stich geht. Deine eigene Schrift weist in charakter Pragung die Sätze 31, 9, 15, 2 und 3 auf.

1. beschieden,	17. leidlich aufbewahrend,	33. дофинити,
2. jaunt,	18. спрингендич.	34. штуди,
3. дуалити,	19. естест,	35. unternehмend,
4. better,	20. наукич,	36. юндант,
5. überzeugt,	21. перфесион,	37. юндити,
6. интреицан,	22. фарнчадинг,	38. eigenfinnis,
7. верхомилен,	23. еспокиб,	39. rechtебадити,
8. hilfsbereit,	24. наукоисити,	40. фюл,
9. vertrauensvoll,	25. пузакиши,	41.lausenдаft,
10. единич,	26. фолет,	42. freebam,
11. наутич,	27. верибет,	43. блеинет,
12. любенвортдиг,	28. ungeфагиг,	44. естернчади,
13. gefällig,	29. берричадиг,	45. йонгунтич,
14. демония,	30. стратифедиг,	46. чолорич,
15. verträglich,	31. гутмютич,	47. плегматич,
16. anfangsnocholl.	32. ищемертич.	48. меланхолич,

*** Beiratslehrbuchsausantworten. Reine Helene (50 Ufa.) ist ihrer Erklärung folge ganz traurig, weil ihr Herrscher schon 30 Jahre aufwaltet und sie noch immer nicht den sog. Richtigen gefunden hat. Die Schulde an dieser betreibenden Tanteade mögt sie dem Umstände bei, daß es die bisher fast an jeglicher Gelegenheit aus Ausmühlung von Herrenbekanntschaften geredet hat. Sie gibt sich als die Tochter eines höheren Beamten von der grünen Farbe zu erkennen und glaubt mit gutem Gewissen behaupten zu können, daß sie mit allen zur Führung eines Haushalts nötigen Funktionen vertraut ist, gleichviel ob es sich um einen häuslichen oder ländlichen Haushalt handelt. Auch erhebt sie sich die Häbitte zu, ihrem Manne in spe ein gemütliches und trautes Heim zu versetzen, zumal sie nicht nur mit einer rechtlichen Ausstattung und einigen Louisiend Karl Woos in die Ehe zu treten vermag, sondern später auch noch Vermögen zu erwarten hat. Sie reflektiert vor allem auf einen mit guter Bildung und vito Charakter ausgestatteten Neffen und wort würde sie einen Verzerrungsmuth erräumen, wenn ihr das Schätzchen einen Lehrcer oder einen Forst- oder landwirtschaftlichen Beamten zugedacht hätte, womit sie aber bestiefe nicht einigen will, daß sie nicht auch mit einem brauen Manne, der einer anderen Berufsklasse angehörte, glücklich zu werden hofft. Was ihr Neueres betrifft, so bescheidet sie Helene als eine schlanke und leicht ansehnliche Blondine von übermittler Größe mit dem Hinzufügen, daß sie ein sehr fidesch Menschenbild sei. — Reine Waldemar (50 Ufa.) bat sich bei 20 Stadt Neumark im Schatten auf den Venusgrottoen geschwungen und dichtet nun, daß die Funken fließen, wie folgt: „Hab' Elektrotechnik studiert mit Eisen und Fleisch. — Sogar bekommen einen Preis. — Jetzt trag' ich des Königs Ross als Kornelius mit Stola. — Da überbringt aus fernem Land.“

Montag

— Mein Mütterlein rümpft mir so sehr eine Braut; — hör' ich jetzt, längst hatt' ich schon da nach gesucht. — Lieber Onkel, such' mir mal ein Rädchen heraus — Aus einem solchen Bürgerhaus. — Vielleicht braucht der Schwiegervater eine Tofta. — Die sieht ja im Bureau oder Fabrikal schafft. — Ein herensäug'l. energisch, ein ganzes Mann, — Der ein Weibchen recht glücklich machen kann." — Nette Ehrenwelt (30 Bild.). Unter diesem vertrauenerweckenden Verzouben nimmt heute einer vom jungen Metier am Schmiedebecken teil, nämlich ein Konditor. Er gibt an, daß er bisher in den herzvorragendsten Gelehrten seiner Branche konditioniert und dabei, dank seiner Solidität, sich ein Slimmchen erspart hat, daß ihm nun "halb" erlaubt, ein eigenes Geschäft zu gründen bei, ein solches zu übernehmen. Da er aber bereits die Dreihälfte überstreitten und nach seiner Meinung nicht allzuviel mehr zu verdrücken hat, so will er auf das "halb" lieber gar nicht mehr warten, sondern sich möglichst schon jetzt selbstständig machen. Dazu wünscht er nun die Besanntheit einer meiner Töchter zu machen, die Lust und Liebe zu seinem Geschäft hat, sich eines angenehmen Zeugeren, guten Charakters und nicht minder guten Rufes erfreut und über ca. 1000 R. Moos verfügt. Dieser Vertrag fehlt ihm nämlich noch seiner Vereinigung gerade noch zur Gründung einer eigenen Käserei. Die in Freize kommende Nachte könnte eventuell in seinem Alter stehen, obwohl es ihm lieber wäre, wenn sie 5-6 Jahre weniger auszuweisen hätte. Ob sie blond, braun oder schwarz ist, gilt ihm gleich. Er behält jedoch in den Blondins und bezeichnet sich im übrigen als einen Menschen, der sich aber die ihm von Mutter Natur zu teil gewordene durchreiche Ausstattung nicht zu belügen habe. Sein Temperament schreibt er als ein überaus ruhiges und zum Frohsinn neigendes, so daß bei gleichen Charaktereigenschaften seiner Zukunftigen eine friedliche Ehe unter allen Umständen zu hinde kommen müsse. — Nacht Selma (50 Bild.) hat die Freuden und Leidern der Ehe schon kennen gelernt, ist aber trotz der leichten entfloßnen, noch mehrjähriger Witwenkraft ein neues Bündniß einzugeben, sofern sich einer meiner Töchter bereit erklärt, ihr Glück mit ihr zu versuchen. Ein Käfö soll ihrer Verführung zufolge nicht dabei sein, da sie einen durchaus guten Charakter besitzt und auch ihrem Neugierden nach zu den weiblichen Weinen gehöre, die nicht übersehen zu werden pflegten. Sie hat eine voll eingerichtete Wirtschaft in die Ehemaligkale zu legen und außerdem die Sorgen von einem ganz ansehnlichen Kapital. Das sie selbst kinderlos ist,

so würde sie nichts dagegen einzuwenden haben, wenn ihr Zukunftiger Nr. 2 auch Witwer wäre und 1 oder 2 Kinder hätte, an denen sie Mutterlichkeit vertreten möchte. Was ihr Gatte von Verlust sein soll, will sie nicht entscheiden, aber auch nicht verschweigen, daß sie einem Beamten irgendwelcher Kategorie den Vorzug geben würde. Guter Charakter, heiteres liebenswürdiges Wesen, häuslicher Sinn und angenehmes Aussehen werden zur Bedingung gemacht. — Nelly Johannes (50 Jig.) fehlt ihr als ein im der Mitte der zwanziger liegender Kaufmann mit der Erklärung vor, daß er sich bei einer Höhe von 1.90 Meter eines angenehmen Aussehens erfreut, aus einer nobellosen Vergangenheit aufzublicken hat und dermaßen ein Vermögen von ca. 16.000 R. zu erwarten hat. Seine Zukunftige, die er im Kreise seiner Freunde zu finden hofft, soll im Hinblick auf seine eigene entzückende Länge eine große Erscheinung, wirthschaftlich ergogen, gut beleumundet, nicht über 26 Jahre alt und im Besitz von ca. 10.000 R. Roos sein. — Nelly Ali (50 Jig.) schreibt: Angeregt durch den langen Spazier-Dinner Nelly B. S. 38 im Briefkasten vom 20. Mai möchte ich auch mal Deine bedeutenswerte Geduld im Anspruch nehmen. Auch ich würde mir ein Paradies, beiße zwar bereits schon ein sehr schönes Aussehen im Werte von 150.000 Rl., aber — die Eva fehlt, um ein Eden daraus zu machen. Wenn ich Dir nun gestebe, daß diese Eva außer allen weiblichen Tugenden und bester Gesundheit auch noch materielle Güter besitzen soll, so bedürfen 40.000 R. als Eintritt in mein Paradies, so wirst Du mit Hoffnunglich nicht auch eine Perl-Schneberger anbieten, denn ich schwöre nicht, trinke und esse auch nicht (was ich hier alles gleich erwähnen will). Ich bin 1,72 Meter groß, blond, Mitte Dreißiger. Junggeselle, evangelisch, augenheilintosh gefund und fränkisch, rechtlich und akademisch nebulös und persönlich anstrengungslos und lebe vertraglich. Die gewünschte Praktik wird sicherstellen und soll nur dazu dienen, der jungen Familie in späte eine möglichst langlebige Zukunft in Aussicht zu stellen. — Nelly Eberhard (40 Jig.) will vor 2 Jahren schon einmal verzögert um Aufnahme in diese Ecke nachgefragt und habe dann nach Versenkung einer Junggesellenvereinigung angekündigt haben, die das Heiraten vorzunehmen als eine Todesünde betrachtet. Das Schicksal scheint es aber mit ihm anders im Sinne zu haben, indem es ihn aus seinem Wirkungs- und Geschäftsfeldkreis herausgerissen und aufs Land getrieben hat, wo er ein für ihn lohnendes Haushälterchen in noch höherem Grade vermählt als ehehem. Da er als Dreißigjähriger noch Zeit zu haben glaubt, das Verlobte nachzuholen, und als Beamter in der Voge ist, eine Frau zu ernähren und einen guten bürgerlichen Haushalt zu führen, so scheint er energisch auf eine meiner Rüthen, die seine Neigung nach einem teilnehmenden, liebevollen Herzen zu stillen geneigt wäre. Sie soll aber lebenslustig, feinf und wirthschaftlich sein, auch würde er gar nichts dagegen einzuwenden haben, wenn sie kein festes Einkommen später durch einen kleinen Zukäuf noch erhöht zu erhöhen vermöchte.

Dertlicheit und Gärtheit.

— Der Sächsische Landesverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zählte am 1903 672 Mitglieder gegen 649 Ende 1902. Eingetreten sind 16 Körperschaften und 203 persönliche Mitglieder, ausgeschieden drei Körperschaften und 13 persönliche Mitglieder. 308 Körperschaften trugen 3357 Mf. bei. Unter den Körperschaften befanden sich 32 Städte, 3 Gemeinde- und 4 Schulverwaltungen. Von 369 persönlichen Mitgliedern wurden 2490 Mf. vereinssubst. Von der Zentralstelle zu Berlin erhielten 55 sächsische Volksbibliotheken 863 Bände im Werte von 1300 Mf. Die Verbandsabendnärr boten 19 Rundtheatervorträge. Die Einnahme des Verbands stellte sich auf 6189,40 Mf., die Ausgabe auf 4874,46 Mf., das Vermögen auf 7820,57 Mf.

— Die schon lange angestrebte Bildung eines allgemeinen Studentenausschusses der Universität Leipzig ist wie bereits kurz gemeldet, nun zustande gekommen und der Akademische Senat hat die Sitzungen genehmigt. Damit hat Leipzig endlich nachgeholt, was die meisten anderen deutschen Universitäten schon lange erreicht haben. Den rostlosen Bemühungen des früheren Rektors Magnifitus Geb. Mates Prof. Dr. Bach und des jetzigen Geb. Hofstädts Prof. Dr. Büder ist es in einer Linie zu danken daß dieses einigende Band geknüpft worden ist. Jetzt wird es auch der Leipziger Studentenschaft möglich sein, bei besonderen Anlässen in der Öffentlichkeit geschlossen aufzutreten und ihre Interessen noch aufzuziehen hin gemeinkam und mit dem üblichen Nachdruck wahrzunehmen. Streitigkeiten der einzelnen studentischen Verbände werden im Engeren Ausschusse ebenso ihre Erledigung finden wie die Anträge einzelner Studierender. Gegenwärtig präsidiert die Jurisprudenzschule „Alemannia“. Der Ausschuss hat in den Räumen der Universität ein eigenes Geschäftszimmer angewiesen erhalten, in dem sich nun ein gutes Teil Leipziger Studenten gesellte abzuvielen wird. Dem derzeitigen Rektor wird der jüdische Ausschuss keine Dankbarkeit durch Veranstaltung eines Fests zugs oder Feiern kommerzielles bekunden.

— Einen dringenden Appell an die Wirtschaftsbesucher richtet ein in Berlin erscheinendes Kellnerfachblatt. Es heißt dort: „Geht ein wenig besser um mit dem Kellner, der Euch bedient! Achtet ihn, wie Ihr geachtet sein wollt, und glaubt mir, der Kellner hat einen schweren Beruf, und verzicht jedem Gast gleich zu werben. Am Kellner liegt es in der Regel nicht, wenn der Guest mal nicht so bedient wird, wie es sich gehört, es liegt meistens an der Geschäftsführung selbst. Beschwert Euch weniger und die Kellner werden nicht so elend bastehen, wie jetzt, und sorgen alle für bessere Behandlung.“

— Erfreulicherweise nimmt das Interesse für die Fechtkunst in Dresden von Jahr zu Jahr zu. Dies zeigen auch die für die Wettkämpfe bei den vaterländischen Fechtspielen eingegangenen Meldungen in der Fechtergruppe, sodass darin recht interessante Bescheide zu erwarten stehen. Für Morett haben sich 15 Herren gemeldet und für leichten Säbel mit Stich 12 Herren. Die gemeldeten Herren sind Mitglieder des Dresdner Fechtclubs, Dresdner Säbel-Fechtclubs, Dresdner Fechtvereins, Fechtclub "Hergesell", Fechtchule Riegel und der Fechterschaften vom Allgemeinen Turnverein, Turnverein von 1867 und Turnverein von Neu- und Antonstadt. Da wegen der großen Anzahl der Meldungen auf dem Fechtplatz nicht alle Herren antreten können, so finden, wie alljährlich, Vorkämpfe statt, die Freitag, den 24. Juni, abends 8 Uhr, im Fechtsaal des Allgemeinen Turnvereins, Permoserstraße, abgehalten werden und zu denen der Eintritt jedermann gestattet ist.

— Damals ist die Verbindung von Stettin nach dem
Ostseestrande. Der Sommerfahrplan über die Verbindung
von Stettin nach den Ostseeädern Swinemünde, Ahlbeck, Heringss-
dorf, Misdroy, Ostermothen ist jetzt von der Swinemünder
Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft veröffentlicht worden. Danach
verkehren die Schraubendampfer "Swinemünde", "Heringssdorf",
"Sedan" werktäglich ab Stettin bis 15. November 11.30 Uhr
vorm., vom 15. Juni bis 15. September auch 4 Uhr nachm., vom
7. Juni bis 3. September auch 6.30 Uhr morgens. Ab Swine-
münde bis 15. November 9.45 Uhr vorm., vom 15. Juni bis
15. September auch 7 Uhr morgens, vom 27. Juni bis 3. Sep-
tember auch 6 Uhr abends. Sonntagsfahrtabfahrten ab Stettin
am 22. Mai bis 18. September 6, 7 u. 10 Uhr morgens; ab
Swinemünde Rückfahrt 6 und 6½ Uhr abends. Mit Freuden
wird diese günstige Verbindung von dem reisenden Publikum be-
nutzt und von derselben ausgleicher Gebrauch gemacht werden.

— Reiseführer. Das Riesengebirge. Ein hand- und lesebuch von Georg Mückner-Miedenföhri, herausgegeben im Einverständnis des Hauptvorstandes des Deutschen Riesengebirgsvereins und des Centralausschusses des Leiters. Riesengebirgsvereins Verlagsbuchhandlung Alfred Scholl, Postbuchhändler, Berlin W. 30. Mit zahlreichen Abbildungen. Preis geheimer 3,50 Mr., gebunden 4,50 Mr. Es ist kein trockener Fülle mit statistischen Angaben, sondern eine begeisterte, poetische Darstellung eines der größten deutschen Gebirges, eine notwendige Ergänzung zu jedem Reiseführer, ein Buch, das jedem Riesengebirgsbesucher erst den richtigen Genuss an seiner Reise gewährt, indem es ihn in die Stimmung versetzt, die zur vollen Würdigung und zum vollen Genuss der erhabenen Schönheiten des Gebirges nötig ist. — Ferner erschienen im Gröbendts Reiseführer-Samm-

— Das Mittelmeer und seine Küstenländer. Zweite Auflage. Mit 18 Karten und 42 Abbildungen und Grundrisse. (Meissner Reisebücher.) In Leinwand gebunden 8 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Durch die besonders für Bergmummpreisende den Hamburger und Bremser großen Reederien bestimmt, mit aller Eleganz und Geschäftlichkeit ausgestatteter Solonkämpfer, die in Rundfahrten alle wertvollsten Häfen und Küsten des Mittelmeers anlaufen, in die Detinat auch nach diesen Gebieten bedeutend gefliegen, und alljährlich neuen neuen Routen in die Fahrpläne dieser Dampfer eingeschlossen. Da bei einer derartigen Rundreihe für den Besuch der einzelnen Küste nur wenige Tage Zeit bleibt und nur die Hauptstädte und Städte im Betracht kommen können, so war bereits vor zwei Jahren die Herausgabe von Leyers „Mittelmeer-Führer“ eine sehr willkommene Erscheinung. Denn in diesem handlichen Buch findet der Reisende, welches zu Schiff die einzelnen Küsten bereist, alles für ihn für die kurzen Stationen ins Land hinein wertvolle vereinigt, geographisch und geschichtlich wird er über den Charakter der besuchten Städten aufgeklärt, und praktische wirtschaftliche Angaben erleichtern ihm, sich an Ort und Stelle ohne Schwierigkeiten bewegen und Geschäftsmöglichkeiten sein Interesse widmen zu können. Die Neuauflage durch Neuaunahme einer Reihe jetzt von den Reisenden und Touristen am meisten geschätzten Bilder an Vollständigkeit gewonnen. So sind namentlich die auf der Reise nach dem Mittelmeer häufiger befahrenen kanarischen Inseln, Madeira und der Hafen Ceuta, ferner Tanger, Marokko, Barcelona, Korsika und Rhodos, die besondere Kapitel erhalten haben, das die schon vorhandenen Karten ebenso wie der Text bis auf die neueste ergänzt und berichtiggt worden sind, ist sehr verständlich. — So wird die zweite Auflage gewiß allen Mittelmeersfahrenden ein willkommener

— „Wiesbadener Kuren zu Hause.“ Es gibt unendlich viele Kranken, die an Gicht, Rheumatismus, Steinleiden, Gichterkrankheit, Erkrankung der Atmungs- und Verdauungsgänge leideten, und ebenso viele, die über ihre Nerven, über Strophulose, Hausturken etc. litten und denen die Haustarzts dringend empfohlen hat, sich einer Wiesbadener Kur zu unterziehen, die aber is mit ihrem Verlust und mit ihren häuslichen Pflichten verbunden sind, daß ihnen auch nur ein zeitweiliges Aufgabes ihrer Tätigkeit schon wirtschaftlichen Verlust bringen würde. Zu einer anderen Kategorie von Kranken gehören diejenigen, die aus finanziellen Rücksichten eine kostspielige Kur in Wiesbaden nicht er schwingen können. Es gibt aber auch solche Kranken, die ihres förmlichen Zustandes wegen eine Reise nach Wiesbaden überhaupt nicht vertragen, und möchten wir dabei nicht verbauen, darum hinzuzutellen, daß der Hauptheilfaktor Wiesbadens, nämlich die Erzeugnisse seines heilbringenden Kochbrunnens überallhin verändert werden und zu Hausturen außerhalb Wiesbadens all seine Anwendung und Verbreitung finden. In unendlich vielen Fällen wird sogar eine solche Ausflug in der Heimat des Patienten, besonders in der jetzigen warmen Jahreszeit, besondere Dienste leisten als eine Kur in Wiesbaden selbst, wenn es bedenkt, daß manchen Kranken jede Auffregung, die eine lange Reise sowie der Aufenthalt an einem fremden Ort mit sich bringt, erspart bleiben mög. Die Fülzung des Kochbrunnens, sowie die Herstellung des Quellengefülls, wogegen auch das Bade- und Trinksalz geboten, steht unter ambulanter Kontrolle der Kurdirektion Wiesbaden und wird bereitwillig jede Kunstfertigkeit erzielt. Die ausführlichen illustrierten Prospekte nebst Heilschreibungen und Anweisung über Hausturen verhindern kostspielig das Brunnengesetz Wiesbaden.

— Ein praktischer Wink für Photographen wird von
auch niedriger Seite einer photographischen Zeitschrift erteilt. Er
bezgleicht sich auf die Decke, die der Photograph benutzen muß, um
seinen Apparat richtig einzustellen. Gewöhnlich wird dazu ein ein-
faches schwarzes Tuch gebraucht, daß aber große Uebelstände mit
sich bringt. Momentan im Freien ist kein Blumen mitunter von
weiselhaftem Wert. Ein starker Wind macht seine Handhabung
häufiger schwierig und weht es derart hin und her, daß der Photo-
graph kaum in der Lage ist, es genügend festzuhalten und das
Lugendicht dauernd von der Glasplatte und seinem Auge aus-
zuschließen. Auch bei hellem Weiter, wenn das Tageslicht sehr
stark vom Erdboden zurückgeworfen wird und daher in jede Dif-
fusion, die vom Tuch gelassen wird, eintritt, wird der Photograph
Schwäche haben, das Bild auf der Glasscheibe des Apparates kont-
inuierlich zu beobachten. Es muß nun eine andere, sehr einfache Weise

tung beschrieben, die von solchen Wirkständen frei ist und noch den Vortzug hat, daß sie jeder Photograph sich selbst verstellen kann. Man nimmt ein Stück schwarzen Samt; an einem Ende wird ein elastisches Band so angebracht, daß das Band über die Rückseite der photographischen Kommer gezieht werden kann und sie nach außen hin nicht ablichtet. Das andere Ende hat gerade die richtige Weite, um den Kopf des Photographen hindurch zu lassen, der sich dann also in einer Art von Kugel befindet. Demnach wird alles Licht von außen der ferngehalten, und das Bild erscheint auf der Platte in ungewöhnlicher Helligkeit und Schärfe, so daß die Einstellung aufs genaueste erfolgen kann. Dadurch wird es auch möglich, daß Bild in allen seinen Teilen in Ruhe zu studieren und sich den besten Platz für die Aufnahme auszuwählen. Noch merkwürdig wird diese Vorrichtung bei Aufnahmen in einem geschlossenen Raum sein, wo das Licht abgeschwächt ist, und niemand, der sie einmal benutzt hat, wird noch jemals auf das alte schwarze Tuch zurückgreifen.

— **Urtägericht.** Der Arbeiter Max Hörtler, Fried-
rich August Franz Vogel aus Prosch und der Schlosser
Emil Paul Ernst Hirisch hatten sich zusammengetan, um
das Tätowieren geschäftlich zu betreiben. Vogel war der
ausführende „Künstler“, während die beiden anderen die Kunden
anwarben. Am Abend des 23. April animierte Hörtler
einige Hochhüler, sich tätowieren zu lassen und zu diesem Zweck
ihm in eine nahe belegene Schankwirtschaft zu folgen, in der
Vogel mit der Nadel zur Ausführung der Aufträge bereit stand.
Seine Offerte wurde abgelehnt. Darüber wurde Hörtler un-
willig, er ging zu persönlichen Anrempelungen über, aus denen
sich eine Schlägerei entwickelte, als deren Urheber er von dem
hinzukommenden Gendarmen zur Wache festgestellt wurde. Auf dem
Wege dahin leistete er Widerstand. Am 12. Mai beginnen die
drei „Geschäfts“-Freunde einen gemeinsamen Diebstahl, indem sie einem Haushalter aus dessen Verkaufsstätten in einem unbe-
wochten Augenblick einige Gegenstände wegnehmen, die sie in einer Schankwirtschaft veräußerten. Alle drei Angeklagten sind
vorbestraft. Hörtler erhält 5 Wochen, Vogel 10 Tage und Hirisch 5 Tage Gefängnis. — Der 21 Jahre alte Crapent Camillo Ettor Schmidtchen stand im Verdacht, sich des Halbspiels schuldig ge-
macht zu haben; er wurde, als ihn ein Kriminalbeamter in der
Nacht zum 24. Mai in einem Café bemerkte, festgenommen, was
erst nach Überwindung erheblichen Widerstands erfolgen konnte. Die Untersuchung wegen des ihm zur Last gelegten Halbspiels
führte zur Einstellung des Versfahrens; wegen des Widerstandes
wird der Angeklagte zu 2 Monaten 2 Wochen Gefängnis ver-
urteilt. — Das 20jährige, aus der Untersuchungshaft vorgefallene
Dienstmädchen Anna Schneider entnahm von einem Schuhmacher-
meister im angeblichen Auftrag ihrer Dienstherrin zwei Paar
Schuhe zur Auswahl. Der Meister muhte aber hinterher die
Erfahrung machen, daß er das Opfer einer Schwindlerin ge-
worden war. Die daraus festgenommene Schneider wird unter
Berücksichtigung ihres straflosen Vorlebens zu 3 Monaten
Gefängnis verurteilt. — Der Schlossergeselle Hugo Schüller be-
stahl seinen Meister, bei dem er drei Jahre lang in Stellung
war, um 22 Reifen, 2 Kilogramm Messing und verschiedene
Arbeitsmaterial. Die Anzeige erstatte gegen ihn ein Arbeits-
genosse, der angeblich auf ihn ärgerlich geworden war, weil
Schüller ihm seinen Wunsch, doch auch für ihn aus dem ent-
wendeten Material etwas anzufertigen, nicht erfüllt habe.
Schüller ist erst am 14. Mai zu 7 Wochen Gefängnis wegen
Unterschlagung verurteilt worden, diese Strafe wird aufgehoben
und nunmehr auf 10 Wochen Gefängnis erkannt, worauf die
bisher verbühte Zeit voll in Anrechnung kommt.

Für unsere Haustfrauen. Was speisen wir morgen?
Für höhere Ansprüche: Erdbeersalat. Rindfleisch mit Kohlrabi. Bachühner mit Salat. Erdbeeren mit Ananas. — Für einfache: Grießuppe. Eierkuchen mit Kirschen.

Üb d e r E r d b e e r i s p e l s e . In 1½ Liter saher Sahne fügt man eine halbe Stange Vanille auf und läßt die Sahne auskühlen, entfernt die Vanille, röhrt 8 Eigelb mit 150 Gr. Zucker und 3 Löffel Mehlmehl alant, läßt dies mit der durchgesiebten Sahne auf und verreibt sie nun mit gelindem Feuer bis zum Kochen zu dieser Creme, die man in einer Terrine tut und kalt werden läßt, worauf man sie mit dem durchgesiebten Saar von 600 Gr. Erdbeeren vermählt. Einem Augenblick vor dem Serviren zieht man den fehen, nach Belieben noch gesüßten Schaum von 1 Liter Sahne unter die Creme und läßt sie dergförmig in einen ausgeschälten Blattstiel, dessen Rand man mit eingedrehten Erdbeeren belegt.

Wiege - Altar - Grab.

Berloßt: Räthe Gnädig, Basewalz m. Buchhändler Wihl,
Schunke, Leipzig; Hedwig Züller, Berzdorf a. d. E. m. Gustav
Niedel, Charlottenburg; Margarethe Reuner, Leipzig-Gohlis m. Max
Droßner, Breslau.

Bernährt: Ernst Neele m. Johanna Tillmanns, Leipzig; Lob. Boltner m. Anna Böhl, Leipzig; Karl Schmidt m. Alma Petrov, geb. Böhme geb. Hohmuth, Schützenhaus Taucha; Bernhard Lingner m. Ramilla Hofmann, Leipzig; Reichschullehrer Paul Feischbacher m. Anna Schwedt, Leipzig; Max Schmidt, Anna m. Anna Sieger, Loschwitz; Dr. Hans Schwabe m. Gertrud Erbert, Blauen i. V.; Alfred Großkopf m. Frieda Rüberach, Blauen i. V.; Walther Rumpf m. Marie Kunze, Leipzig; Max Grebe m. Margarethe Jähne, Großenhain.

Gestorben: Möbelhändler Friedr. Louis Klemp, 44 J., Leipzig; Marie Alma Merkel, 19 J., Leipzig; Martha Frische, 20 J., L.-Neubnitz; Christ. Karl Säuberlich, 63 J., Blauen i. V.; August Louise Winsler geb. Henze, Zittau; Ida Junghans geb. Querner, 29 J., Freiberg; Restaurateur Gottfr. Bock, Schön-

Nach langer Krankheit wurde uns heute unser geliebtes Töchterchen

Alice

im Alter von 7 Monaten durch den Tod entrissen.

8. Juni 1904.

Robert Nieder
und Frau geb. Tittes.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Dienstag den 21. Juni mittags 12 Uhr auf dem Trinitatärfriedhofe statt.

Verloren + Gefunden

Ein Mozambique-Zeitung
entklogen. Gegen Belohnung ab
nehmen. Preisfahrtmiete 11.-

Hängematten

zu Habichtswald
Metzfabrik Wehseler,
Sollnhoferstrasse 10.

Schutz gegen Hitze.

Federleichte

Herren-Anzüge
4 6,00-8,00.

Knaben-Anzüge
4 1,10-8,00.

Lüster-Saccos
4 2,75-12,00.

Loden-Juppen
4 2,40-10,00.

Sommer-Saccos
4 1,75-5,00.

Wasch-Juppen
4 1,00-3,50.

Sommer-Hosen
4 1,25-10,00.

Sommer-Westen
4 1,00-5,00.

Enorm billig sind
Strohhüte,
Stoffhüte,
Mützen.

Leichte

Schuhe und Stiefel
in allen erdenklichen Formen.

Jetzt
Ausnahme-Preise.

Kaufhaus

Zur Glocke
Freiberger Platz.



Kohlen

Mittel I u. II

In. Karbiker,
Dünger oder Brüger
60 Pf.

In. Mariashainer
85 Pf.

pro hl frei vors Haus

oder 5 Pf. mehr frei Keller,
alle anderen Sorten Braunkohlen,

Briketts und Steinkohlen

ebenfalls billig offeriert

Auslastestelle:

Am Johannstädter Ufer,
an der Ueberfahrt,

Deutsch-Böhmisches
Kohlenhandelsges.

m. b. d.

Rohschüttstraße Nr. 8,
Tef. Amt 1, 209.

3 wenig gebrauchte
prachtvolle

Pianinos,

Rückbaum, für
365, 400 u. 450 Mr.
gegen Rasse zu verkaufen.

Stolzenberg,
Joh. Georgen-Allee 13.

Pianino,

wenig gespielt, prächt. Ton, reich
ausgestattet, unter Garantie für
360 Mr. Günst. Gelegen.
E. Hoffmann, Amalienstr. 13, v.

Fahrrad

billig zu verkaufen
Glaesistr. 18, v. r.

Spezialität:
Anfertigung nach Mass
unter Garantie
im eigenen Atelier.

Gegründet 1868.

Kaestner & Koehler
Bankstr. 1. Etage
Parterre Spezialhaus für Damen-Konfektion,
Juch- und Tücher-Handlung.

Wegen

vorgerückter Saison

Lagerbestände u. Modelle

in

Jacketts, Paletots, Capes, Blusen,
Strassen- u. Gesellschaftskleidern,

Reise-Kostümen

aus anerkannt nur guten Stoffen

zu bedeutend herabgesetzten, außerordentlich niedrigen
Preisen.

Teilzahlung!

Pianinos

Harmoniums

gegen bequeme
Monatsraten
empfiehlt

Stolzenberg.

Johann Georgen-Allee 13.

Satholik, bei, Staatsbeamter, Junggeselle, mit einem Kind u. einer Tochter, heißt den Baudienst, auch mit gemütvoller, häuslicher Katholischer Dame von tabelliertem Alter, im Alter von 25 bis 30 J., die in Haushalt n. insbes. Stücke erfahren ist, glücklich zu verheiraten.

Etwas Beunruhigen einlässt, aber nicht Bedeutung. Werte erinnernde Buchstaben erbeten bis zum 1. Juni unter T. J. 206. Ansonsten zwecklos. Kleinen Verlusten zugeneigt.

Galvanos

liefert schnell,
sauber und billig

Verlagsdruckerei
"Dresdner Nachrichten"
Marienstrasse 38

Seite 5
"Dresdner Nachrichten"
Mittwoch, 20. Juni 1904
Seite 5

Smirna=Teppiche
prachtvoll, reichgeziertes
Büfett,

seitlich schön. Stück, Mischgewebe,
Rieden, Ledertäfelchen, Trum-
caus, Vancelloso, ein hochge-
zogener Tabag- u. ein Nach-
Salon, prächtig. Schlosszimm.,
sehr feine Küchen-Einrichtung,
Herrn-Schreibtisch, Bücher- und
Laden-Gobelins, Teppiche, Mö-
mache, Garderobe u. Wasche-
schränke, Vorraum-Garderobe,
Tafeluhren, Bilder.

Rokoko-Möbel
sehr viel billiger zu verkaufen
Am See 31, part.

Günstig für Brautleute!



Reisetaschen

und Reisekoffer aller Art.
Reise-Necessaires, Rückfächer,
Plaidhüllen u. Riemchen usw.
solid und äußerst preiswert bei

C. Heinze,
nur Breitestr. 21, Eßladen.
Federwaren-Spezialität!

Wasche mit


Giebtschönste Wäsche
Nurecht MIT ROTBAND

Herren-Stoffe,

Reste! 140 breit!

primär Ware, verwendbar zu
Herrn- u. Knaben-An-
zügen, Hosen, Damenkitteln
u. Jackets, bedeckt unter
Preis. Tuchläden Pilli-
nitzstr. Strasse 25, 1.

Hauptblatt des Vogtlandes.

Amtsblatt vieler Behörden.

Bezugspreis:

monatlich **50 Pfennige.**

* Gegründet 1789.

Verlag von Moritz Wiegert, G. m. b. H., Plauen i. V.

Täglich
16-32 Seiten grosses Format.

Probenummer an Jedermann kostenlos.

Eines der wirksamsten
Anzeigenblätter für Sachsen und Thüringen.

LEA AND PERRINS' WORCESTERSHIRE SAUCE

Ist die Original-Sauce und nach dem Original-
Rezept hergestellt. Verarbeitet und hergestellt
mit LEA AND PERRINS' SAUCE
bedient zu werden, so ist die bestbekannte
Sauce für Fisch, Fleisch, Brühen, Wildpist
und Suppe.

Vermelde minderwertige Nachahmungen.

Im Grossen Verkauf zu haben bei den Eigentümern,
Worcester; Cross & Blackwell, Limited, London,
und überhaupt bei Expert-Victualienhändlern.

C. Herrm. Findeisen CHEMNITZ-
GABELN.
SPECIAL-
FABRIK
PERSONENAUFZÜGE
KNOPFSTEUERUNG
NEIGER BEWÄHRER
CONSTRUKTION

"Virginia"!

Wer kennt nicht die schöne "Habana-Virginia"-
Zigarre des österreichischen Monopol-Habifabrik? Wir
liefern genau dieselbe Sorte für nur 50 Pf. pro Stiel.
Warum so billig? Weil Zoll und der teure Monopolpreis
erstatt wird!

Die gewöhnliche "Virginia"-Zigarre, welche zum
Preise von 10 Pf. pro Stück verkauft wird, liefern wir in
Qualität genau wie die österreichische für nur 40 Pf. pro
Stiel.

Eine Probefüllung von je 100 Stielen (zusammen 200 St.)
ausnahmsweise für 9 Mark vorstoßfrei
gegen Postomaha. Sonst nur vorstoßfrei bei Bezug von
400 Stielen an.

C. F. Harzer & Söhne,
Zigarettenfabrik (gegr. 1842),
Deutsch-Neudorf i. Erzgeb.
(an der böhmischen Grenze).

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Norddeutschl. u.
zum Belegen von Zimmern, Korridoren,
Treppen usw.

in grösster Musterauswahl:

Einsfarbig braun à Mr. 2,50, 3,40, 4,20,
4,60, 5,50, 6,00, 6,50,
olive, terracotta, pompeiirot à Mr. 6,50.

Bedruckt à Mr. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50,
6,00.

Granit à Mr. 5,25, 6,50, Marmor à Mr. 9,00.

Inlaid (durchgemustert) à Mr. 8,00, 9,00, 11,00.

" (Vorlage) von Mr. 6,50 an.

Preise für laufenden Meter, 200 cm breit.

Linoleum, 250 cm, 270 cm
und 300 cm breit.

Linoleum-Läufer - Linoleum-Teppiche

in verschiedenen Breiten und Größen.

Teppiche, Portieren, Tischdecken,
Vorlagen, Diwandecken,
Kokos-Läufer u. -Teppiche, Gummi-
decken, Tischwachstuch, Ledertuch
nur solide Fabrikate in grösster Auswahl.

Ernst Pietsch,

Moritzstr. 17, Ecke Schiessgasse.

Fernsprecher Amt 1, 1070.

RHENSER MINERALBRUNNEN

Fussstellung Düsseldorf 1902:

Goldene Medaille und Staatsmedaille

Niederlage:

General-Depot Hermann G. Müller, Kgl. Sächs. Hoflieferant.

Dresden, Ostra-Allee 260. — Fernsprecher 1 1913.

"Junka", Flohseife für Hunde

zur radikalen Vertreibung der Flöhe und allen Ungeziefer
bei Hunden; per Stück 50 s. u. ausw. 0 s. in Waren, nur allein
erhältlich in der Salomonis-Apotheke u. bei Weigel & Seeb.

SLUB
Wir führen Wissen.

Offene Stellen. Oberschweizer- Gesuch.

Nittergut Wünschen sucht für
1. August einen tüchtigen ver-
brauchten Oberschweizer. Stellte
wollen sich dort vorstellen, aber
Zeugnissabichter einfinden.

Naumann.

Für mein Kolonialwarengeschäft
suche ich einen gewandten,
zuverlässigen, strebamen

Kommis

mit schöner Handschrift für Kontor
u. Lager. Nur mit la. Zeugnissen
berthehe wollen. Offerten mit
Angabe der Gehaltsansprüche an
Rudolf Mosse, Swid-
t. Gz., unter L. Z. 1900
einfinden.

Gut eingeführte, erste Spezial-
fabrik für **Baumaschinen** und
Gebrauchs- u. dient. repräsentativen
etablierten, erfahrenen u. fleißigen

Vertreter

für Dresden und Umgegend.
Gest. Meldungen mit Beschreibung
des Lebenslaufs und Darlegung der
höheren Verhältnisse. Angabe von Referenzen, sowie
Bestätigung der Photographie in
richten unter **F. O. N. 838**
an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M.

Für mittleres Hotel wird zur
Stütze der Frau ein gebild-

Mädchen

gesucht, welches verfehlt in der
bürgerlichen Rüche ist. Gef. Aug.
mit Gehaltssatz u. **A. Z. 100**
postl. **Döbeln** erbeten.

Sittlicher, gebildeter junger
Mann sucht

strenge Erzieherin.

Adr. un. **V. D. 247** Exp. d. Bl.

Geachtet wird für **Gast- und**

Gastwirtschaft z. 1. Juli ein

tücht. Wirtschafter,

welcher unter Oberaufsicht der
Haushalte selbständig arbeiten mög.

Ebenfalls auch ein junges

anständiges Mädchen

als Stütze der Haushalt.

Werbeungen u. Zeugnissabichten
erbeten unter **M. 205** postl.

Wilsdruff.

Gesucht

auf Nittergut energetisches, zuver-

Mädchen vom Land, nicht unter

18 Jahren, mit Milchkühen und

Willingen. Off. erw. Nittergut

Bethelsdorf b. Neustadt. Sa.

Sachverständige tüchtige, hübsche,

junge feiste

Kellnerin

in sehr seines Geschäft gefügt.

Sehr selbständ. Rechnungsstellung

und allein: am Wein Prozente.

Neuste Phot. unerläßl. Off. an

Müller, Ausflug o. C. Schmetz

Postle 2.

Daube & Co., Leipzig.

Miet-Angebote.

In bevorzugter Lage von **Laubegast** (Schoberstr. 4, port.)

ist eine Wohnung ein

grosser Arbeitssaal

(55 qm) sofort zu vermieten. Für Fabrikbetrieb elektrische

Kraft vorhanden. Näheres dazul.

Schweizerviertel Dresden

hochherrschaffl. Einfamilien-Villa

romant. ruhige Lage, 15 Zimmer, elektr. Licht, Dampfheizung, großer Garten, Vorplatz, sofort zu verkaufen

Max Kühlrich, Dresden, Niedervaldstr. 6, Tel. I. 505.

Hauptstrasse 50 C in Laubegast

Ist die herrlich 1. Etage, best. aus 6 Zimmern, Küche, gr. Bov. Bad, Waschhaus u. idem. Garten, ist zu vermieten, zu bezahlen. Wöh. b. Besitzer **Karl Zante**, Stadt Amsterdam, Laubegast.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Zweifamilien-Villa

in schönster Lage von **Ober-**
Löbtau, je 4 bezogene Zimmer,
Bad, Küche u. Bogenloft, m. groß. Satteldach. Eigentum, ist unter
günst. Bedingungen zu verkaufen.
Wöh. beim Bes. **Max Liebe**,
Radebeul, Bahnhofstr. 28.

Stellen-Gesuche.

Techniker

(Maschinenbranche), 40 Jahre alt,
verheir. sucht bei beschr. Ansprüch-
dauernde Stellung als Inspektor,
Aufseher od. dergl. Ba.-Empfehl.
Adressen un. **S. S. 192** in die
Exp. d. Bl. erbeten.

Steinogr. Maschinenfab.
Buchh. Kritis. u. werden sofern
nachgew. d. **Rakows** Unter-
Amt, Altmarkt 15. Amt L. 8062

Geldverkehr.

Geld
Durchne zu 4, 5, 6%
an jedermann auf
Schuldenk., Bürg-
schein, Lebensversich.
u. Hypoth. Auch in
H. Raten rückzahlb.
A. Löböffel, Berlin W 64. Rep.

Baujelder

in jeder Höhe und zu mäßigem
Auszug gewährt auf Grundstücke
in Dresden und näherer Um-
gebung die

Bank für Grundbesitz
in Dresden,
König-Johann-Straße 15, 1. Etg.

Junger strebt. Mann
sucht z. günst. Ueff. eines
1. 30. J. dritt. II. Schnitt. u.
Wollwarengeschäfts ver-
! l. Et. von Großteil oder aus
anderer Privatbank

1500 Mark
zu leihen, 5% Verz. Jährliche
Amort. Höchst unter **S. 75**
Postamt 14, Dresden.

Mindestens

20 000 Mark

absolut sicheres
Jahres-
Einkommen

verschafft sich vermög. Herr, der
sich wohlverstanden! —
auf Grund wirklich nicht.
Uteis auch tatsächlich ent-
scheiden kann, einem feh-
soliiden, aber dennoch hoch-
rentablen

Reklame-
Unternehmen

mit ca. 25000 Mark als stiller
Teilhaber, event. mit Anteilung,
besitzreit! Das Unternehmen
befindet sich in **Berlin**. Es
basiert auf ganz neuer Grund-
lage mit buchstäblich grei-
barer Sicherheit, in gänzlich
konkurrenzlos. Vor. und wird,
wo von ich jedermann überzeugen
kann, allermindstens **50 000**
bis **75 000 M. jährl.** Be-
gewinn abwerben!! Sichender
handelsgericht einget. in aller-
erste Kraft. Sein alt. Geschäft
ähn. Branche besteht schon viele
Jahre; lebensfähiger Betriebsgewinn:
12 000 M.! Tiefe Sache
ist bereits in **mehr als 20**
Städten des Deutschen Reiches
ausgekommen Briefe können nur
beantwortet werden, wenn sie aus-
führlich sind. Solche Neugieriger
dringend verbeten.

Bad Lobenstein

mit ca. 25000 Mark als stiller
Teilhaber, event. mit Anteilung,
besitzreit! Das Unternehmen
befindet sich in **Berlin**. Es
basiert auf ganz neuer Grund-
lage mit buchstäblich grei-
barer Sicherheit, in gänzlich
konkurrenzlos. Vor. und wird,
wo von ich jedermann überzeugen
kann, allermindstens **50 000**
bis **75 000 M. jährl.** Be-
gewinn abwerben!! Sichender
handelsgericht einget. in aller-
erste Kraft. Sein alt. Geschäft
ähn. Branche besteht schon viele
Jahre; lebensfähiger Betriebsgewinn:
12 000 M.! Tiefe Sache
ist bereits in **mehr als 20**
Städten des Deutschen Reiches
ausgekommen Briefe können nur
beantwortet werden, wenn sie aus-
führlich sind. Solche Neugieriger
dringend verbeten.

Miet-Angebote.

In bevorzugter Lage von **Laubegast** (Schoberstr. 4, port.)

ist eine Wohnung ein

grosser Arbeitssaal

(55 qm) sofort zu vermieten. Für Fabrikbetrieb elektrische

Kraft vorhanden. Näheres dazul.

Misdroy,

Bauarzellen an der See.

Erbbaulichkeiten sind in **Mis-
droy** 11 Baustellen verfüllt,
5 am Strand an d. Haupt-
promenade, die übrigen unmittel-
bar daran anstoßend, alle in be-
liebiger Höhe mit reich. Raum
für Villa, Garten, Budestell. u.
Baugemäuse. Aufträge. Mis-
droy, Bergstraße 34.

Zinshäuser und Villengrundstücke

in Dresden u. Umgegend preisw.
und günst. Beding. zu verkaufen.
Wöh. beim Bes. **Max Liebe**,
Radebeul, Bahnhofstr. 28.

Geheime Leiden,

Sanatorium Schloss Niederlößnitz,

station Lößnitzbrücke bei Dresden.

Physikal. Diätet. Behandlung: Diktaturen, Wasserheilversfahren,
Massage, Luft-, Sonnen- und elekt. Lichtbäder, Belebungen,
elekt. Wechselstrombäder von Dr. Smith, method. Ab-
härtungen u. Prophylaxe frei durch die Direktion. 2 Arznei.
Chefarzt: Dr. med. Georg Seher, Dresden.

**Luftkurort, Gut u. Familienpension Flechsig,
Borlas,**

Post Teplitzsdorf bei Rabenau, Bez. Tippelsbischwalde.

Heimtr. Amt Rabenau Nr. 1.

Geschäfte mittlere Höhe, umgeben von aufgebauteigenen
und nahen Staatswaldungen. Schöne ruhige Zimmer mit Veran-
dern und Lauben, herl. Garten. Sehr gute Versorgung, aus-
gezeichnete Wirtschaftlichkeit, große Wirtschaft. Badegelände
best. Gärten. Gültiger Jahresbeitrag erfordert der Besitzer Carl
Flechsig. Badanst. Spechtzmühle oder Edle Krone.

Buort Berneck am südwestl. Abhange
des Fichtelgebirges.

Höchst romantisches, gefundne und geübte Lage. Hohe
Berge und herl. Fichtelgebälder des Moins und der
Fichtel mit bequemen Spaziergängen in unmittelbarer Um-
gebung. — Städtisches Kurhaus mit Lesesäle.

Täglich zwei Konzerte der vorzüglich belebten Kurkapelle.
Forellenschießen. — Elegante Fahrtwörte. — Reizende
Ausflüge in die Umgegend. — Solide Gasthäuser mit
guter Küche. — Deutsche Privathäusern. — Elekt. Beleuchtung. —
Großes und. Schwimmbad im Leibnitztal. Vom Tennis- und
Kinderstrand. — Fichtennadel, Dampf-, Blau- u.
Sonnenbad. — Mineralwasserabgab. in der Kolon-
nade. — Arzte: Dr. Böschel, L. Beitzke, Dr. Holsinger,
prakt. Arzt. — Mährische Preise. — Protestantische u. kathol.
Kirche — Station des Postbahnhofs Neuenmarkt-Berneck.
Postamt mit Telegraph und Telefon. — Propriet
unentweglich. — Saison-Eroffnung: Mitte Mai.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Auskunft,
Prospekt
frei.

Amt 1,
8062.

Die städtische Kurverwaltung.

Kipsdorf im ländl. Erzgebirge
und Luftkurort 560 m ü. N. N. Endstation der Hainsberg-Kipsdorfer Bahn, 2 Std. von Dresden.
Wohnungen im Tal, an Abhängen und auf Höhen. Prospekt durch das Gemeindeamt und den Verschönerungs-Verein.

Arosa (Schweiz) Hotel und Pension
Ratio und Germania.

Romantisches Haus in geschützter, sonniger Lage mit
berühmter Aussicht, unmittelbar am Wald. Große, geräumige
Veranden und Terrassen. Moderne hygienische Einrichtungen.
Zentralheizung. Vorzügliche Versorgung. Bewohnt durch
die Eigentümern.

A. Stadlin.

Seebad Heringsdorf, vornehmstes
Schwimmbad. — Eröffnung 1903: 15.415.

Saison 1. Juni bis 30. September. In 3½ Stunden
mit Schnellzug von Berlin zu erreichen. Prospekt, aus denen
alles Werte ersichtlich, werden auf Wunsch gratis überwandt
vom Gemeinde-Borstand und der Badeleitung, sowie von den
in allen größeren Städten bestehenden Auskunftsstellen des
Verbandes deutscher Schwimmbäder. Wohnungsnachweis durch
den Gemeindevorstand und die Badeleitung.

Klimat. Luft- u. Waldkurort
Friedenweiler im bad. Schwarzwald.

900 m
o. d. M.
Hotel u. Kurhaus Friedenweiler
Tannenbaum "Angenheimer"
Idyll. Frühjahr. Sommer. u. Herbst. Aufenthalt. Lawn-Tennis.
Jagd. Forstwissenschaftl. Gondelfahrt. Mässige Pension: pro se.
T. loh. Neustadt 2 Ausfahrt Posp. d. El. B. Carl Baer.

In herv. geschützter Lage, in
mittl. weitangedeckten
Fürst. Fürsten. Tannenwaldungen,
welche bis an das
Kurhaus reich. St. St. Stat.
Neustadt od. Röthenbach der
grossartig. Mönchthalbahn
(Freiburg-Donaueschingen.)
mit Badhaus u. Dependance

Kohlensäurehalt., Dreiphasige Wechselstrombäder.

Erfolgreiche Bohranal. bei Gicht, Frauenleiden u. besonders allen Arten von

Unsere erst seit kurzem eingeführten gerösteten Preanger- und Menado-Kaffee-Mischungen zu 140, 160, 180 und 200 Pf. das Pfund

erfreuen sich derartiger Beliebtheit, daß wir dieselben Feinschmeckern auß bestie empfehlen können. Sie zeichnen sich besonders durch kräftigen, aber lieblichen Geschmack und seines Aroma aus.

Die Kaffee-Mischungen zu 100 und 120 Pf.

das Pfund bieten zu diesem Preise Vorzügliches.

Kaffee-Brößerei

8 Webergasse 8



Ehrig & Sürbisch

Hoflieferanten

Bad Kreuznach

Weltberühmtes Heilbad (1903 Frequenz 13000). — Die echte Kreuznacher Mutterlauge wird hergestellt auf den Kreuznacher Städtischen Salinen.

Ca. 15 Minuten Bahnfahrt von Bingerbrück a/Rh.

Indikationen: Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, Skrofulese, Rachitis, Hautkrankheiten, Gicht, Fettucht, Rheumatismus, Herzkrankheiten usw.

Heilmittel: Solider, Kohlenkars-, Elektrische Licht-, Moor- und Dampfbäder, Inhalation (System Wassermuth), Terrain- und Luftkur, Kub-, Ziegelmilch und Kefir, Trambeuk, Medicin-Mechanisches Institut (Prof. Zander), Perfekte sanitäre Einrichtungen: Kanalisation, vorzügliche Quellwasserleitung, mildes, angenehmes Klima, Erholende Kurkarte im September; bei kurarem Aufenthalte Wohlenkartung.

Vergnügungen: Kinotheater für Künstler, Kurtheater, Parktheater, Korsos, Pferderennen, Rennuns., Kinderfest, Jagd, Fischerfest, Eidermarkt, Gelehrte zu herrlichen Ausflügen nach dem Klein und in das

(8000 qm Gründfläche, Gruberhäuser 2½ km. lang.)

romantische Nahetal, Bahnfahrt in direkten Wagen von Köln 3 Stunden, von Frankfurt a.M. 1½ Stunden, von Wiesbaden 45 Minuten. — Hotels und Badehäuser zahlreich, besonders Hotel Adler (G. Franke), Bahnhotel (H. Horngren), Hotel Baum (H. Gerber), Hotel Stadt Baden-Baden (C. A. Rockenbach), Hotel des Europe (L. Ambraser Erben), Hotel Kaisenberg (W. Reinhardt), Grand Hotel Kurhaus (C. Wagner), Hotel du Nord (Ph. Kühl), Hotel Oranienhof (H. D. Alten), Hotel Pfälzerhof (A. Sacke), Hotel Royal und Engelscher Hof (Ph. Baum), Hotel zur Taube (C. Wagner). Privat-Hotels: Haus Gerhard (Herr. Gerhard), Villa Imhof-Low (R. Low jr.), Badehaus Reiningen (Wwe. L. Reiningen), Villa J. J. Reiningger (Wwe. Ernst), Park-Restaurant (Borth. Schwarz) und andere mehr. — Preissätze durch die Kurverwaltung.

REISEKOFFER J. Bargou Söhne.

Verschiedene Anfragen veranlassen mich, folgendes bekannt zu geben:

Die dießen Sonnenbäder befinden sich nicht auf dem Dache, sondern im Garten inmitten grüner Bäume, sind infolgedessen vollständig rauh- und zusätzl. Dießen werden an hellen Tagen von 10—4 Uhr an Damen und Herren verabfolgt, die übige Zeit dient die Anlage als Quellbad. Der Preis für ein Sonnenbad mit Rumybad, Salzbath oder Guss beträgt 1 Mark exkl. Wäsche. Kein Leidender sollte verläumen, sich täglich eine Stunde den belebenden Strahlen der Sonne auszusetzen. Außerdem empfiehlt ich elektr. Lohtanninbäder, speziell für Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Liege-Lichtbäder (neueste Konstruktion), wirtschaftl. und angenehmer und gleichmäßiger Wärme als im Lichtfalten. Bogenlichtbestrahlung, Dampfbäder, Packungen, Sandbäder, Kneippkuren.

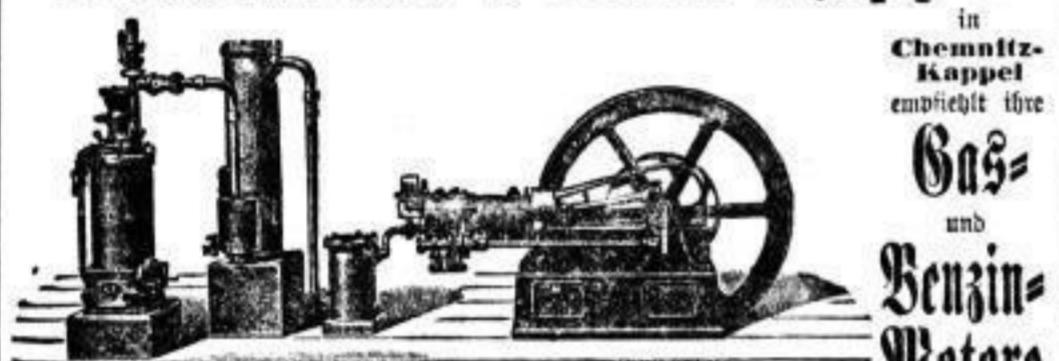
Man verlange Prospekt.

Naturheilbad „Hygiea“,

Dresden, Reissigerstrasse 24.

G. H. Pretzschuer, Naturheilkundiger.

Maschinen-Fabrik Kappel



in Chemnitz-Kappel
empfiehlt ihre

Gas- und
Benzin-Motore,

besonders auch Motore mit Sauggas-Anlagen
als billigste Betriebskraft der Gegenwart.

Betriebskosten 1—2 Pfennige per Pferdekraft und Stunde.

Motore für Elektrizitätswerke.

Motore und Pumpmaschinen für Wasserhebewerke.

Dresden, Wilsdruffer Str. 18, I. Gust. Thoss, Dresden, Wilsdruffer Str. 18, I.

Grösstes Spezial-Geschäft der Gardinen-Branche.
Gardinen, Stores, Bonne-femme, Vitrinen etc.
neu, modern, hochlegant. — Neuerst billige Preise.

Original-„Hille“-Motor mit Sauggas.



Billigste Betriebskraft der Gegenwart!

Motore für alle Brennstoffe.

Moritz Hille (G.m.b.H.) Dresden-Löbtau.



Schmelzers Fahrrad-Handlung

bietet durch eröffnete Vertretungen beim Kauf von Fahrrädern
größte Vorteile. Auswahl von ca. 100 Stück in den jüngsten Modellen,

Wanderer, Brennabor, Opel, Dürkopp, Mars.

Bestellung auch ohne Kauf gern gestattet.

Wanderer-Motor-Zweiräder

mit magn.-elektrischer Bündung, keine Störung, sofortiges Bünden.

Schmelzers „Avant“. Räder M. 95, 115, 130: Jupiter M. 66, 73, 85, 92.

Fahrrad-Zubehör- und Reparaturteile nur einer Qualität zu billigem Preis.

Paul Schmelzer, Dresden-A.,

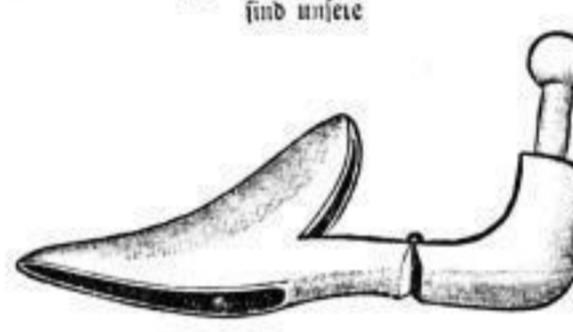
Filiale Mügeln b. Borna,

Königstraße 58.

Leistungsfähigste Reparatur-Werkstätten mit elekt. Kraftbetrieb.

Unentbehrlich für die Erhaltung des Schuhwerks

für unsre



Hohlleisten.

Vorzüge der Hohlleisten:

- 1) Sie entfernen aus dem Stiefel die durch das Tragen entstandenen Gefalten.
- 2) Sie gestatten, weil hohl, ein vollständiges Auströcken der Stiefel.
- 3) Sie verbinden ein vorzeitiges Brechen des Leders und erleichtern das Putzen.
- 4) Sie geben dem Stiefel seine ursprüngliche Form wieder.
- 5) Sie sind leicht, daher auch auf Reisen vorsätzlich verwendbar.
- 6) Sie sind sehr preiswert;

Mf. 2,50 per Paar.

F. & A. Hammer,
Prager Strasse 24.

Burckhardt & Ziesler,

gegr. 1875 Maschinenfabrik, gepr. 1870.

Inhaber:
Paul Ziesler
und
Rich. Kühnau.

Chemnitz

Abteilung B: Spezialfabrikation

moderner Sicherheits Aufzüge

für Personen- und Warenförderung

für jeden Nutzere und jede Steuerungsart.

Umbau veralteter Aufzugs-Anlagen.

Sicherheits-Vorrichtungen gegen Unfälle,

welche in ihrer Wirkungsweise die behördlichen Vorschriften übertrifft.

Deutsche Reichspatente.

Einige Referenzen:

Königl. Polizei-Präsidium Dresden, Sächs. Ober- u. Chamoisfabrik Meissen, Chem. Fabrik v. Heyden, Radebeul, Ernst Teichert, G. m. b. H., Meissen, Königl. Sächs. Staatsbahn, Chemnitz, Sächs. Webstuhlfabrik, Chemnitz.

Geheime

Grauheiten, Hantauschläge, Flechten jed. Art, Elastom. Gelenk,

versetzte Auslässe, Schwäche, geständ. behandelt Wittig, Scheffelstr. 15, 9—5, abends 7—8.



Vorteilhafter Gelegenheitskauf!

Wegzugsnehmer empfiehlt ich im Auftrag einen

Mignon-

Flügel,

franz., eigenen Fabrik,
zu außerordentlich bill. Preise unter langjähr. Garantie.

H. Wolfframm,
Viktoriahaus, II.

Pianinos, Flügel, Harmoniums.

Prima.

Preiswert.

Günstige Ratenzahlungen gestattet.

Langjährige Garantie.

Dresden, Centraltheater-Passage.

Gemütsreicher I, 8650.

15, 25 b. 50 K.
neue 68, 70—150,
Mantel 2—10,
Schläuche 2—5,
Sofchäfer 150, Lat. 60 à 8 K.
Zett. 1 A. Stand. 50, Sättel 2 K.
Repar., Verleih, Glacisfix, 15, p.



Ausstellungs-Park.

Montag abend 6 Uhr

Grosses Konzert

von der Kapelle des 2. Schles. Drag.-Regts. in Oels.
Dirigent: Stabstrompete Fitting.
Eintrittspreis 50 Pf.
Täglich Konzerte bei jeder Witterung.



Helbig's Etablissement

Heute Montag

Gr. Militär-Konzert

von der Kapelle des Königl. Sächs. 9. Infanterie-Regts. Nr. 133 aus Zwicksau.

Leitung: Kgl. Stabshoboist C. Mahlmann.
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 1/211 Uhr.
Vorverkaufskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Linckesches Bad.

Heute Montag den 20. Juni

Grosses Militär-Konzert

von der Kapelle des

Königl. Sächs. Schützen-

Regiments Nr. 108

„Prinz Georg“.

Dirigent: A. Helbig.

Anfang 7 Uhr
bis abends 11 Uhr.

Von 1/2 Uhr an: Elite-Ball.



Sächsisch - Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Konzert-Fahrten

nur bei schönem Wetter

jeden Montag und Sonnabend nachmittags 6 Uhr und
jeden Mittwoch nachmittags 3/2 Uhr

ab Landeplatz Terrassenufer.

Militär-Musik.

Tägliche Luxusfahrten (Eil-)

vorm. 8 Uhr nach Sachsen, Schweiz, Tschechen, Aussig,
11 Uhr Schandau, Herrnsleitchen,

Variété Königshof,

Dresden-Strehlen.

Täglich Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

Neu! Das Neu!
Damen-Garde - Trompeterkorps
„Jeunesse Dorée“.
Ensemble bildhübscher Damen
und das übrige große Programm.

Nur Attraktionen ersten Ranges.

Stadt-Waldschlößchen

Postplatz.

Schönster Garten im Zentrum der Stadt.
Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen.

Täglich grosses Konzert
des I. Wiener Herren-Orchesters

Dir. M. Glässer.

Anfang 5 Uhr.

Anfang 5 Uhr.

Hammers Hotel.

Heute gr. Ballmusik,

von 7-11 Uhr freier Tanz.

Eintritt für Herren 50 Pf. für Damen 20 Pf.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Konzertgarten Bergkeller

Täglich grosses Konzert (Operetten-Abend)

von der aus 30 Musikern bestehenden Bergkeller-Kapelle.

Direktion: Kapellmeister Beznák László.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt 10 Pf.

P. P.

Nachdem es mir infolge Verschlimmerung meiner langjährigen Krankheit nicht mehr möglich ist, mein seit vielen Jahren bestehendes Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft, Seestrasse 17, in dem Maasse zu betreiben, wie es im Interesse meiner hochgeschätzten Kundschaft nötig ist, sah ich mich auf ärztlichen Rat hin veranlasst, unverzüglich dasselbe schon

Sonnabend den 18. Juni

aufzugeben.

Für das mir während meiner 9jährigen Geschäftstätigkeit entgegengebrachte Vertrauen sage ich hiermit meinen herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.

Carl Hermann Zumpe

i. F. Carl Zumpe.

Wiener Garten

Herrlich an der Elbe gelegen.

Täglich 6 Uhr, bei ungünstigem Wetter im Saale.

Konzert

des Thüringer Schützen-Orchesters.

Dir. Fr. Hofrichter.

In der Gebirgschänke täglich Gitarre-Konzert. Eintritt frei.

Diana-Saal.

Heute Montag von 7 Uhr an

Grosse öffentliche Ballmusik.

Von 7-1/2 Uhr vollständig

Freier Tanz

nebst vollständig freiem Eintritt.

Achtungsvoll G. L. Frank.

Königshof.

Heute Montag von 8 Uhr an

Elite-Ball.

Musik von der reizenden à la Mozart-Kapelle.

Einzug in Dresden.

Goldene Krone, Strehlen.

Jeden Montag feiner Ball.

Cake walk. Tanzverein von 7-1/211 Uhr.

2. Februar 1848. Hochachtungsvoll Bernhard Hillmann.

Trianon.

Heute grosse Ballmusik.

Von 7-11 Uhr Tanzverein.

Achtungsvoll Richard Brix.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik.

7-1/211 Uhr Tanzverein.

Hochachtungsvoll C. Beyer.

Ballhaus, Renoviert!

Baumher Str. 35.

Feine Ballmusik.

Heute von 7-9 Uhr Tanzverein. Eintritt frei!

Ballsäle Saxonia, strasse 28.

Beliebtes Ball-Lokal der Residenz.

Heute Montag öffentlicher Ball.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 9500 Adzkalk),
bester Bau- und Düngekalk (10.000 kg ca. 120 hl Raff.), formte
Staubkalk, Kalkmehl u. Kalksteinmehl offerieren zu billigen
Tagespreisen die Vereinigten Städten-Schreinwerke Halle.
Werke von N. Schrader, Halle a. S. Kontor: Alte Börsenstraße 1a.

Kaiser-Palast

Größtes und schöntestes Restaurant der Residenz

mit

Garten und Balkons

im Zentrum der Stadt.

Berühmter

Mittagstisch

in allen Preislagen.

Bestes

Abend-Restaurant.

Einzug schöner Aufenthalt
im Freien.

Otto Scharfe.

Familiäre Gesellschaftsreisen

1. Reise 18. Juli bis 5. Aug. d. J.

2. Reise 15. Aug. bis 2. Sept. d. J.

10 Tage. — 210 Mt.

Schnellzug 2. Kl. Verpflegung usw.

Tour: München - Garmisch - Eis-

see - Leermos - Nassereith -

Telfs - Innsbruck - Stubaital -

Achensee - Zillertal usw.

Prospekte und Ankunfts durch den

Veranstalter

Paul Wozniak, Dresden-Neust., Hospitalstraße 18.

Archivare Amt II, 1435.

sowie bei Herrn

Richard Zeumer, Schloßstraße 34,

gegenüber dem Königl. Schloss.

Zug sowie an bestimmten Seiten wird nicht gefahren.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Tirol